Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

327 (18.7.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 18. Juli 1930.

46. Jahrgang. Nr. 327.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Das große Rätsel.

Ein ergebnisloser Vorstoß Hugenbergs / Die Lage noch nicht geklärt.

Heute vormittag Abstimmung über die sozialdemokratischen Anträge.

m. Berlin, 17. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Im Reichstag ging am Donnerstag wieder einmal alles durcheinander. Im Plenum fanden gleich zwei Sitzungen statt, die deutlich alle Kennzeichen eines Großreinemachens trugen. Verschiedene Gesetze, darunter die Osthilfe, wurden in zweiter Beratung erledigt, ferner eine Unzahl von Handelsverträgen endgültig angenommen. Man hatte stark den Eindruck, als würde dieses flotte Arbeitstempo in der Hauptsache von der wieder nahe herangerückten Gefahr einer Reichstagsauflösung bestimmt.

Tatsächlich war die ganze Situation wieder sehr ernst geworden. Die Deutschnationalen, die am Donnerstag vormittag eine geheime Sitzung abhielten, gaben in den Mittagsstunden zu erkennen, daß sie für den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen stimmen würden. Infolgedessen setzte sich wieder überall die Ansicht fest, daß es bei den vorhandenen Kräfteverhältnissen nun doch zur Reichstagsauflösung kommen würde. Zwischendurch kam es nun aber doch zu einem recht merkwürdigen

Zwischenspiel zwischen den Deutschnationalen und dem Reichskanzler.

Die Abgeordneten Hugenberg und Oberfohren ließen in den Mittagsstunden den Kanzler schriftlich um eine Unterredung über die politische Lage bitten. Nachmittags um 5 Uhr fand diese Unterredung statt. Was aus ihr bekannt geworden ist, war folgendes: Die Deutschnationalen haben dem Kanzler nahegelegt, mit ihnen gemeinsam auf die Bildung eines großen Bürgerblocks gegen die Sozialdemokraten zu starten. Sie hatten gleichzeitig noch eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, die sich darauf bezogen, daß die Abstimmung über den sozialdemokratischen Aufhebungsantrag und die noch sonst eingelaufenen Mißtrauensanträge vorläufig zurückgestellt würden. Ferner sollten Garantien dafür geschaffen werden, daß die Amnestie nun endlich Wirklichkeit wird. Die Deutschnationalen verlangten weiter die Absetzung des deutsch-polnischen Handelsvertrages von der Tagesordnung des Reichstages, also Hinausschiebung seiner Erledigung. Schließlich stellten sie noch das Verlangen, daß die Regierungskoalition in Preußen aufgelöst und hier eine Koalition mit den Deutschnationalen herbeigeführt werden müßte.

Die Unterhaltung dauerte ungefähr eine Stunde. Im Anschluß daran fand eine lose Ministerbesprechung statt, in der der Kanzler Bericht erstattete. Gleichzeitig beriet sich Hugenberg mit seinen engeren Parteifreunden. Die Deutschnationalen ließen dann sehr bald durchblicken, daß zunächst weitere Verhandlungen mit dem Kanzler nicht ins Auge gefaßt wären. Daraus schloß man sofort, daß die Dinge ungünstig ständen. Sehr bald wurde aus dem Kabinett bekannt, daß

Hugenberg mit seinem Vorstoß Schiffbruch erlitten

hätte.

Ueber die Gründe dieses Unternehmens gehen die Ansichten etwas auseinander. Wenn die Deutschnationalen die Forderung stellten, in Preußen mit in die Regierung hineingenommen zu werden, so wissen sie seit langem, daß ein derartiges Verlangen keine Aussicht auf Verwirklichung hat. Infolgedessen liegt der Schluß nahe, daß sie nur die Forderung gestellt haben, um nach außen hin die Behauptung aufstellen zu können, sie hätten dem Kanzler eine letzte Chance gegeben, die er ausgeschlagen habe, sodaß er für die weitere Entwicklung verantwortlich zeichne.

Kurz nach 8 Uhr ergab sich dann aus den Vorgängen im Plenum, daß die Verhandlungen zwischen den Deutschnationalen und dem Kanzler über eine erste Fühlungnahme nicht hinausgediehen waren. Die Sozialdemokraten hatten beantragt, daß der Aufhebungsantrag an die Spitze der Tagesordnung vom Freitag gestellt werden solle. Im gleichen Augenblick erschien der Zentrumsführer Esser, der von einer Besprechung mit dem Kanzler zurückkehrte. Er sprach auf seine Fraktionsfreunde ein, die sich nun zur Unterstützung des sozialdemokratischen Antrages erhoben. Er fand damit die Mehrheit. Am Freitag werden also

bald nach 10 Uhr die Abstimmungen über die Aufhebung der Notverordnungen

steigen. Aus dem Verhalten des Zentrums im Plenum geht klar hervor, daß Herr Hugenberg bei dem Kanzler restlos abgeblitzt war.

Wie sich die Dinge am Freitag nun entwickeln werden, weiß vorläufig kein Mensch. Es wird vor der Abstimmung noch zu einer kurzen Aussprache kommen. Der Sozialdemokrat Landsberg will aufs neue gegen den Artikel 48 Sturm laufen. Ob der Kanzler darauf antworten wird, ist ungewiß. Man vermutet, daß er die Abstimmung vorübergehen lassen wird, um vollkommene Klarheit darüber zu schaffen, wie sich die Fraktionen bei der Abstimmung verhalten. Es ist wohl damit zu rechnen, daß der Westarp-Flügel der Deutschnationalen gegen die Sozialdemokraten stimmen wird. Dieser Zuzug wird aber nicht ausreichen. Optimisten glauben allerdings, daß in dem Augenblick, wo es hart auf hart geht, der überwiegende Teil der Deutschnationalen aus Angst vor Neuwahlen mit dem Regierungsblock zusammengehen wird, sodaß dann eine kleine Mehrheit zustande käme. Aber das sind nur Vermutungen. Bleibt die Regierung in der Minderheit, dann muß sie die Notverordnungen wieder aufheben. Dann aber wird sie auch klar herausarbeiten können, daß die volle Verantwortung für die neue Situation die Flügelparteien tragen. Dieses Abstimmungsergebnis hätte dann selbstverständlich die Auflösung des Reichstages zur Folge.

Für die Regierung bliebe dann schließlich noch übrig, mit Hilfe des Artikels 48 neue Steuergesetze zu erlassen. Die Juristen sind sich darüber im Unklaren, ob unter allen Umständen dann zu anderen Steuern gegriffen werden muß. Man behauptet aber, daß die Regierung sehr wohl in der Lage ist, die alten Steuern aufs neue mit Hilfe einer Notverordnung in Kraft zu setzen, wobei allerdings einige kleine Veränderungen bei jeder Steuer vorgenommen werden müßten, um nachzuweisen, daß es sich nicht mehr um dieselben Gesetze handelt. Ob es aber zu dieser Entwicklung kommt, das war am Donnerstag abend noch für alle das große Rätsel. Man wird nun abzuwarten haben, was sich am Freitag ereignet.

Das Paneuropa-Problem:

Englands Absage an Briand.

Die englische Regierung ist von der Notwendigkeit einer europäischen Union nicht überzeugt.

H. London, 17. Juli. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Wenn man die englische Antwort auf das Briandsche Paneuropa-Memorandum der höflichen Redewendungen diplomatischen Stils entkleidet, so bleibt die nackte Tatsache übrig, daß England den Vorschlag einer europäischen Sonderorganisation rundweg als nicht gangbar ablehnt. Es geht also noch weit über den von der deutschen Regierung vertretenen Standpunkt hinaus.

Die Note beginnt mit der Versicherung, daß die französischen Vorschläge mit größtem Interesse untersucht worden sind, denn sie seien nach Text und Umfang wichtig genug, um sorgfältig und ausgiebig erwogen zu werden. Deshalb fühle sich auch die englische Regierung verpflichtet, das englische Weltreich zu Rate zu ziehen. Hierdurch deutet das Foreign Office schon an, daß es zunächst im Namen der Regierung des vereinigten Königreiches spricht, ohne die Zustimmung der Dominien zu haben. Wenn es trotzdem den Wünschen der französischen Regierung nachkomme, eine Antwort zu dem gewünschten Termin zu schicken, so könnten die Ausführungen nur einen vorläufigen Charakter tragen.

Die englische Regierung spricht ihre vollste Sympathie mit allen Zielen aus, die eine engere Zusammenarbeit der Nationen und der Regierungen Europas sicherstellen, denn auch Englands hauptsächliches Interesse sei ja der Friede. Aus diesem Grunde stimme auch die englische Regierung mit der französischen völlig darin überein, daß die Nationen Europas alle Anstrengungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen machen müssen. England stimmt also insofern mit dem französischen Memorandum überein, als alle wirtschaftlichen und politischen Stellen Hand in Hand gehen sollen.

Diesen zustimmenden Erklärungen folgt nun die Erklärung, daß England die vorgeschlagene Methode zur Verwirklichung des Zweckes mit vielen Schwierigkeiten verbunden sehe. Es hat nicht das Vertrauen, daß das Ergebnis eingehender Untersuchungen die Notwendigkeit nachweisen werde, neue und unabhängige internationale Institutionen ins Leben zu rufen. Die englischen Stellen lesen aus der französischen Denkschrift heraus, daß bei der neuen europäischen Union kein organischer Zusammenhalt mit dem Völkerbund bestehen würde, sondern, daß eine europäische Konferenz ihre Tätigkeit mit derjenigen des Völkerbundes nur insoweit in Uebereinstimmung bringen würde, wenn sie sich selbst in einem Sonderfalle zur gleichen Entscheidung entschlösse. Da, so sagt die englische Note, die Organe des Völkerpunktes bereits ihre Tätigkeit in allen Programmpunkten des französischen Memorandums tatsächlich begonnen haben, so

müßte die Bildung einer neuen europäischen Institution Schwierigkeiten, Verwirrungen und vielleicht auch neue Gegensätze bringen, wodurch die Leistungsfähigkeit und die Autorität der Organe des Völkerbundes beeinträchtigt werden müßten.

Ferner befürchtet die englische Regierung, daß eine ausschließliche und unabhängige europäische Union in der Art, wie sie Frankreich vorschlägt, die Feindseligkeiten zwischen den Kontinenten verschärfen oder neue schaffen könnte, was jedoch gerade im allgemeinen Interesse vermieden werden müßte.

Frankreich müsse deshalb verstehen, daß England in seiner Sonderstellung als Mitglied des britischen Weltreiches es sich besonders angelegen sein lassen müsse, dauernd die Beziehungen zu anderen Kontinenten im Auge zu behalten.

Die Ziele der französischen Regierung ließen sich wirkungsvoll so umarbeiten, daß sie in den Rahmen des Völkerbundes hineinpassen.

Diese Frage könnte, wie die englische Antwortnote abschließend bemerkt, zwischen den in Frage kommenden Regierungen nur dann in der richtigen Weise offen erörtert werden, wenn jede Regierung Zeit zur vollen Nachprüfung der Vorschläge und ihrer Auswirkungen habe. Da davon nicht nur die Regierungen Europas, sondern auch alle Völkerbundsmitglieder betroffen seien,

schlägt England der französischen Regierung vor, das Memorandum auf die Tagesordnung der nächsten Völkerbundsversammlung zu setzen.

Die englische Regierung hoffe, daß ihre Kommentare und Vorschläge die Zustimmung Frankreichs finden, und daß im Sinne dieser Vorschläge Mittel gefunden werden, um praktische Ergebnisse von wirklichem Wert zu erzielen

Belgien stimmt zu.

B. Paris, 17. Juli. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die belgische Antwort auf das Briandsche Memorandum ist in allen Punkten vollkommen zustimmend. Belgien betont wiederholt seinen Wunsch, daß sich die europäische Union vollkommen in den Rahmen des Völkerbundes einfügen möge, und insbesondere auch die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Zusammenschlusses.

Deutschland zahlt pünktlich.

TU. Basel, 17. Juli. Die am 15. Juli fällige Monatsrate der deutschen Youngzahlungen ist der Internationalen Zahlungsbank pünktlich überwiesen worden. Sie beläuft sich auf 142,25 Millionen Reichsmark. Der noch unverteilte Erlös aus der Younganleihe, der Ende Juni 438,2 Millionen Franken betragen hat, ist nun größtenteils unter die Reparationsgläubiger aufgeteilt worden, unter Berücksichtigung der am Stichtag des 10. Juli sich ergebenden Zins- und Kursgewinne.

Fortsetzung der deutsch-russischen Verhandlungen in Berlin?

*** Berlin**, 17. Juli. **(Funkspruch.)** Zu der Beendigung der deutsch-russischen Verhandlungen verlautet aus gutunterrichteter Quelle in Moskau, daß die Verhandlungen möglicherweise in Berlin fortgesetzt werden, um die noch unbereinigten Fragen zu regeln. Die Besprechungen hierüber sind noch im Gange.

Der Konflikt Thüringens mit dem Reich:

Der Staatsgerichtshof soll entscheiden.

Thüringen verlangt die Weiterzahlung der Polizeizuschüsse.

TU. Leipzig, 17. Juli. Der Staatsgerichtshof hat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke die Verhandlung über das verfassungsmäßige Streitverfahren wegen Erlaß einer einstweiligen Verfügung, betreffs Weitergewährung der Polizeizuschüsse an Thüringen durch das Reich begonnen.

Thüringen erklärt, die Grundsätze des § 1, Absatz 6 der zwischen dem Reich und den Ländern getroffenen Vereinbarungen, wonach die Polizei unpolitisch sein müsse, seien nicht für Verwaltungs-, sondern nur für Vollzugsbeamte maßgebend.

Thüringen sei gezwungen, falls die Zuschüsse weiter gesperrt würden, vielleicht auf freiwillige, unbezahlte Dienstleistungen der Landesbewohner für Polizeizwecke zurückzugreifen.

Das Reich macht zunächst prozessuale und verfassungsrechtliche Einwände geltend. Die getroffenen Vereinbarungen seien bindend für die Länder, sie seien aber auch rechtlich bindend für das Reich. Es hätte sonst ein Staatsvertrag abgeschlossen werden müssen. Auch sei der Staatsgerichtshof zur Verhandlung der Angelegenheit nicht zuständig, denn der Reichsminister des Innern sei allein derjenige, der berechtigt und in der Lage sei, festzustellen, ob ein Land gegen den § 1, Absatz 6 verstoßen habe.

Das Reich müsse unter Umständen bei Bildung einer freiwilligen Polizei in Thüringen auf Artikel 48 der Verfassung zurückgreifen.

Thüringen könne ruhig Nationalsozialisten in die Polizei einstellen. Das könne ihm niemand verwehren. Aber man könne andererseits das Reich auch nicht verpflichten, dann die Leistung von Subventionen an Thüringen weiter zu gewähren.

In der weiteren Verhandlung bestritten die Vertreter Thüringens, daß eine klagbare Rechtsverpflichtung aus den Vereinbarungen mit dem Reich etwa nicht bestehe, wie das Reich behaupte. Außerdem sei eine Einflußnahme auf das thüringische Polizeiwesen wegen zwei Beamten, die der NSDAP. angehörten, doch ganz unmöglich. Nationalsozialistische Verhetzungsarbeit in der thüringischen Polizei sei nicht betrieben worden. Wenn die Reichsregierung das Gegenteil behaupte, so müsse sie diese Behauptung beweisen. Immerhin aber

müsse Thüringen auf einer einstweiligen Verfügung bestehen.

Denn wenn die drei Millionen Reichsmark an Zuschüssen gesperrt würden, so bedeute das eine Erschütterung, ja vielleicht eine Zerstörung des thüringischen Finanzwesens.

Die Vertreter des Reiches widersprachen der Forderung. Man könne Thüringen den Vorwurf nicht ersparen, daß durch die Ersetzung von hervorragenden Polizeibeamten durch Nationalsozialisten eben der Beginn der im Programm der NSDAP. festgelegten „deutschen Revolution" gesehen werden müsse.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes wird am Freitag um 13 Uhr verkündet werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Reichstag an der Arbeit.

Das Osthilfegesetz in zweiter Lesung angenommen / Das Milchgesetz verabschiedet.

* **Berlin**, 17. Juli. **(Funkspruch.)** Der Präsident eröffnete die Donnerstagssitzung um 12 Uhr. Auf den Plätzen der Abgeordneten war das Reichsgesetzblatt mit den Notverordnungen des Reichspräsidenten niedergelegt.

Präsident **Loebe** verlas die inzwischen eingegangenen Anträge der Sozialdemokraten, die Notverordnungen aufzuheben und der Reichsregierung das Mißtrauen auszusprechen. Er werde bei der Feststellung der nächsten Tagesordnung auf die Anträge zurückkommen.

Das Haus setzte dann die zweite Beratung des Osthilfegesetzes fort.

Abg. **Behrens** (Christl.-Sozial.) erklärte, die größte Gefahr für den Osten sei die Entvölkerung. Die Not des Ostens könne nicht nur rein wirtschaftlich, sondern müsse auch sozial und kulturell betrachtet werden. Die Grundlage des Ostens sei die Landwirtschaft, deren Gesundung von der Vorlage mit Recht vordringlich behandelt wird.

Von kommunistischer Seite wurde dann ein Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen sowie ein Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler eingebracht.

Abg. **Pfleger** (Bayer. VP.) erklärte, der Geltungsbereich der Osthilfe dürfe nicht auf seine geographischen Gesichtspunkte beschränkt werden. Die Ostgrenze Bayerns gegen die Tschechoslowakei sei nationalpolitisch ebenso gefährdet wie die preußische Grenze gegen Polen. Das Hauptgewicht müsse im Osten auf eine gesunde Bauernpolitik gelegt werden. Der Redner begründete den Antrag, die Hilfe auch auf die süddeutschen Gebiete auszudehnen.

Abg. **Beck**-Oppeln (Zentrum) betonte, die viel gehegten übertriebenen Erwartungen hinsichtlich der Osthilfe werden leider vielfach bittere Enttäuschungen zur Folge haben müssen. In Oberschlesien habe besonders die Grenzziehung zu unerträglichen Zuständen geführt. Oberschlesien bedürfe derselben Hilfe wie Ostpreußen, vor allem in der Siedlungsfrage.

Abg. **Jäcker** (Soz.) wies darauf hin, daß 15 000 deutsche Landarbeiter aus Ostpreußen auswandern müßten, obwohl dort 12 000 polnische Arbeiter beschäftigt würden. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Neumann** (Zentrum) hielt es vor allem für notwendig, daß der Staatskommissar für die Osthilfe sachkundig ist und sich mit seiner ganzen Person für die Sache einsetzt.

Abg. **Menzel** (Dtn.) forderte Hilfe auch für Pommern, wo die Dürre schwerste Schädigungen hervorgerufen habe. Die Provinz Pommern müsse in die Osthilfe einbezogen werden.

Abg. **Lemmer** (Dem.) befürwortete gleichfalls die Einbeziehung der ganzen Provinz Pommern in die Osthilfe.

Abg. **Gandorfer** (B. P.) begrüßte das Gesetz, wandte sich aber gegen jede Bevormundung der Großgrundbesitzer. Im übrigen leide das Ostgebiet Bayerns unter der gleichen Not wie der Osten selbst und müsse Berücksichtigung finden.

Damit schloß die Aussprache.

Das Osthilfe-Gesetz wurde im wesentlichen in der Ausschußfassung in zweiter Beratung angenommen. Beschlossen wurde u. a., daß in den Vollstreckungsschutz auch Betriebe von Handwerk, Handel und Gewerbe einbezogen werden sollen. Arbeiten aufgrund des Osthilfegesetzes sollen nur Firmen, die ihren Hauptsitz im Osten haben, übertragen werden. Auch die zahlreichen Ausschußentschließungen wurden angenommen. U. a. wird darin gefordert, daß die Maßnahmen der Osthilfe auf die ganze Provinz Niederschlesien, auf die Provinz Oberschlesien und mindestens auf Pommern bis an die Oder ausgedehnt werden sollen. Weitergehende Anträge, die Osthilfe auch auf die notleidenden Teile der bayerischen Ostgrenze und der deutsch-tschechoslowakischen Grenze sowie auf ganz Pommern auszudehnen, wurden abgelehnt.

Es folgte die Beratung des Milch-Gesetzes. Der Gesetzentwurf wurde nach Ablehnung des sozialdemokratischen Aenderungsantrages mit unwesentlichen Abweichungen in der Ausschußfassung in zweiter und dritter Beratung sowie in der Schlußabstimmung mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgte dann die zweite Beratung der Kriegsbeschädigten-Novelle. Die wesentlichste Neuerung ist die, daß künftig die Neuanmeldung von Renten, abgesehen von wenigen Ausnahmen, ausgeschlossen sein soll. Der Ausschuß gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß nach den jetzt beschlossenen Aenderungen ein Abbau der Kriegsbeschädigtenversorgung auch bei der für den Herbst angekündigten Finanzreform nicht mehr in Frage kommt.

In der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag auf Weitergewährung der Elternbeihilfe mit 246 gegen 190 Stimmen abgelehnt. Die Novelle wurde in der Ausschußfassung unter Ablehnung aller Aenderungsanträge in zweiter Lesung angenommen, ebenso die Ausschußentschließung.

Die zweite Sitzung.

Um 7 Uhr eröffnete Präsident Löbe eine zweite Sitzung. Angenommen wurden die Freundschafts- und Handelsverträge bezw. Zusatzabkommen mit dem Königreich des Hedschas, Persien, Oesterreich, Portugal, Holland, Aegypten, der Türkei, Norwegen und Finnland, ferner die Abkommen über den kleinen Grenzverkehr mit Frankreich und Oesterreich, Rechtsverträge mit Oesterreich und der Schweiz, das internationale Abkommen über die Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche und endlich das Fischereiabkommen mit den Ostseestaaten.

Gleichfalls angenommen wurde eine Novelle zur Zivilprozeßordnung, die die Bestimmungen über das schiedsrichterliche Verfahren den internationalen Vereinbarungen anpassen will. Zugestimmt wurde auch einem Antrag der Regierungsparteien über die Erteilung von Ausfuhrscheinen bei der Ausfuhr von Schweinen usw., ebenso einem Ausschußantrag, der die Aufhebung der für die deutsche Luftfahrt bestehenden Beschränkungen wünscht.

Das Haus vertagte sich auf Freitag 10 Uhr: Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen und Mißtrauensanträge, Amnestie, Haushalt der Kriegslasten und der allgemeinen Finanzverwaltung, Novellen zur Krankenversicherung und zur Arbeitslosenversicherung, deutsch-polnischer Handelsvertrag.

Das Pensionskürzungsgesetz

auch in zweiter Lesung angenommen.

* **Berlin**, 17. Juli. **(Funkspruch.)** Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde am Donnerstag mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten das Pensionskürzungsgesetz auch in zweiter Lesung angenommen. In der vorangegangenen Aussprache wurde von Regierungsseite wie auch von Seiten Preußens und Bayerns gebeten, diese schwierige und umfangreiche Materie nicht auf Grund eines Initiativantrages, sondern auf dem ordentlichen Gesetzgebungswege unter Beteiligung des Reichsrates zu erledigen.

Reichsfinanzminister Dietrich erklärte, innerhalb des Kabinetts beständen schwerste Bedenken dagegen, diese Angelegenheit überstürzt zu behandeln. Die allgemeine Pensionskürzung auf 12 000 Mark werde die besten Kräfte abhalten, in den amtlichen Dienst zu treten. Die Reichsregierung sei bereit, auf dem ordentlichen Gesetzgebungswege im Herbst einen Entwurf vorzulegen, der die Mißstände im Pensionswesen beseitige. Auch Justizminister Bredt bat, von der Beschlußfassung im gegenwärtigen Augenblick abzusehen. Die Vorlage wurde trotz der Regierungsbedenken vom Ausschuß angenommen.

Hindenburgs Pfalz-Reise.

Der Sonderzug berührt badisches Gebiet / Der Empfang in Speyer.

bld. **Speyer**, 17. Juli. Die Vorbereitungen für die Fahrt des Reichspräsidenten am kommenden Samstag sind in vollem Gange. Alle Städte und Gemeinden, die auf der Fahrt durch die Pfalz berührt werden, haben für einen würdigen Empfang des Reichsoberhauptes umfassende Vorbereitungen getroffen. Wie verlautet, fuhren am Dienstag Vertreter der Regierung die ganze Strecke, die der Reichspräsident fahren wird, mit drei Personenkraftwagen ab.

Nach dem nun feststehenden Programm wird der Reichspräsident am Samstag vormittag 9.17 Uhr mit dem Sonderzug von Germersheim kommend in Speyer eintreffen. Der Sonderzug berührt wahrscheinlich badisches Gebiet und kommt über Graben-Neudorf, Huttenheim, Philippsburg, Rheinsheim und über die Brücke nach Germersheim. Hier wird dem Reichspräsidenten der erste Gruß auf pfälzischem Boden zuteil. Nach kurzem Aufenthalt fährt dann der Zug nach Speyer weiter. Hier wird der Reichspräsident von den bayerischen Ministern mit dem Ministerpräsidenten Dr. Held an der Spitze begrüßt werden. Auch der badische Staatspräsident Dr. Schmitt wird hier zum Empfang anwesend sein. Nach einer Rundfahrt durch Speyer wird von Hindenburg an der Gedächtniskirche und am Dom Ansprachen halten. An diese Rundfahrt wird sich der offizielle Empfang im Rathaus anschließen. An diesem Festakt wird außer den schon genannten Staatsmännern auch Reichsaußenminister Dr. Curtius teilnehmen. Vom Balkon aus wird der Reichspräsident der Bevölkerung den Gruß des Reiches übermitteln.

In Kraftwagen erfolgt sodann von hier aus die Rundfahrt über Neustadt, der Haardt entlang, nach Bad Dürkheim und von dort nach Ludwigshafen, wo nur ein kurzer Empfang geplant ist. Von hier aus erfolgt die Weiterfahrt auf einem Dampfer nach Mainz.

Das Land Baden hat infolge der frühen Morgenstunden, in denen der Sonderzug badisches Gebiet berührt, von einer besonderen Begrüßung des Reichsoberhauptes abgesehen.

Siegfried Wagner erkrankt.

Autounfall seiner Frau.

TU. **Bayreuth**, 17. Juli. Die körperlichen und seelischen Anstrengungen bei den letzten Proben zu den Festspielen haben bei Siegfried Wagner eine völlige Erschöpfung hervorgerufen. Er ist am Mittwoch im Festspielhaus zusammengebrochen. Frau Winifred Wagner fuhr mit ihrem Auto in die Stadt, um einen Arzt herbeizuholen. Auf der Rückfahrt, auf der sie ein sehr scharfes Tempo einhielt, fuhr sie mit einem anderen Wagen zusammen. Der Führer dieses Wagens erlitt leichtere Verletzungen. Sein Wagen wurde völlig zerstört und mußte abgeschleppt werden. Frau Wagner konnte den Arzt zum Festspielhaus bringen, obwohl ihr Wagen schwere Beschädigungen aufwies. Siegfried Wagner mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Indessen ist eine leichte Besserung in seinem Zustand eingetreten. Es ist fraglich, ob er der Eröffnung der Festspiele beiwohnen kann. Die Abhaltung der Vorstellungen ist jedoch nicht in Frage gestellt, da die Vorarbeiten und Proben am Mittwoch abgeschlossen wurden.

Schweres Flugzeugunglück.

er. **Prag**, 17. Juli. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Heute vormittag ereignete sich in Milowitz ein schweres Flugzeugunglück. Ein militärisches Beobachtungsflugzeug, das bei Schießübungen in geringer Höhe spiralförmige Flugübungen ausführte, stürzte ab. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert, wobei die Besatzung, Pilot, Zugführer und Korporal den Tod fanden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, 18. Juli.

Sommeroperette Konzerthaus: Polenblut, 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr. Operetten- und Schlagerabend ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: Konzert der Kapelle Rimsky mit Hanns Hay.
Kaffee-Kabarett Roland: Tanzabend und neues Klasseprogramm.
Weinhaus Just: Konzert der Wiener Damen-Kapelle.
Komm mir gehn ins Roederer.
Union-Theater: Regimentstochter — Beiprogramm.
Residenz-Lichtspiele: Hai Tang — Beiprogramm.
Schauburg: The Singing Fool (Der singende Narr).
Gloria-Palast: Anna Karenina.
Kammer-Lichtspiele: Nachtwelt — Der Unbekannte.
Atlantik-Lichtspiele: Der Karawanenführer von Oklahoma. — Der Nächste — bitte!

Je blonder Ihr Haar
umso nötiger
PIXAVON

Berliner Opernausklang.

Zwei Uraufführungen.

Der Opernwinter unseres Mißvergnügens, der an sämtlichen drei Opernbühnen in der Hauptsache schlechte Reprisen abgespielter Werke brachte, bescherte zum Schluß in der Staatsoper Unter den Linden noch „Die Trojaner" von Berlioz. „Die Trojaner" müßten eigentlich „Die verkappten Trojaner" heißen. Denn ihr neues Bühnendasein, dem eine längere Lebensdauer zu prophezeien nach dem Eindruck der Uraufführung kaum möglich ist, verdanken sie dem Dramaturgen der Staatsoper Dr. Julius Kapp. Dieser geschickte Praktiker hat aus zwei Opern „Die Einnahme Trojas" und „Die Trojaner in Karthago" eine neue zusammengestrichen. Ueber den Inhalt braucht nichts gesagt zu werden. Er ruft die Erinnerung an die Schulbank wach. Und wohlbekannte Gestalten passieren Revue: Cassandra, Dido und Aeneas. Nicht zu vergessen als wichtiges Requisit: das hölzerne Pferd. Kapp hat den Text radikal umgestaltet und erneuert, die Handlung wirkungssicher aufgebaut und die Musik, soweit sie bestehen blieb, unangetastet gelassen. Die Musik prägt die titanischen Züge des großen französischen Musikromantikers Berlioz, der die Opern für sein Lebenswerk erklärte. Neben wirklich großen Visionen, wie Cassandras Monolog oder dem Ges-Dur-Liebesduett, stehen Einöden reiner Makulatur. Das Merkwürdige an der Musik ist die konventionelle Haltung der Melodik. Der Sinfoniker Berlioz war ein Revolutionär, der Opernkomponist ist ein hundertprozentiger Reaktionär. Mit dieser Feststellung ist das Entscheidende über Wert und Unwert der „Trojaner" gesagt. — Die Aufführung in der Lindenoper war schwach; konventionell und lieblos die Regie von Karl Holy, der die Opernsänger bis zum Ueberdruß Turnübungen machen ließ. Leo Blech dirigierte, das heißt alles war musikalisch in bester Ordnung. Die schönsten Stimmen waren eingesetzt: Karin Branzell, Frida Leider, Helge Roswänge und Heinrich Schlusnus. Alles Lob den von Professor Hugo Rüdel einstudierten Chören. Das von Max Terpis einstudierte Ballett zeichnete sich durch Phantasielosigkeit aus. Man weint seinem Weggang keine Träne nach. Emil Preetorius' Dekorationen grenzten bei dem Einsturz des Tempels von Kybele an unfreiwillige Komik. Zahmer Beifall!

Größere Gegensätze als „Die Trojaner" und die Schuloper „Der Jasager" von Brecht-Weill lassen sich nicht ausmalen. Kurt Weill ist nach seiner „Dreigroschenoper" der zweite Schlag gelungen. Ohne die literarischen Handlangerdienste von Bert Brecht wäre aus seiner zweiaktigen Schuloper „Der Jasager" sogar ein bedeutender Erfolg geworden. Es ist seltsam, daß Brecht, der für seine Abschriftstellerei stets mit Nachdruck „Die Laxheit in Fragen geistigen Eigentums" in Anspruch nimmt, in der Praxis dauernd moralisiert. Diesmal schrieb er das Libretto nach einem altjapanischen Vorwurf. Ein junger Knabe tritt mit seinem Lehrer und drei Studenten eine beschwerliche Reise an, um für seine kranke Mutter Medizin und „Unterweisung" zu holen. Unterwegs bricht es aus Schwäche zusammen und wird mit eigenem Einverständnis (er sagte: ja!) in den Abgrund gestürzt und getötet. Oder, um Brecht's Ideologie zu folgen, er wird für die Gemeinschaft geopfert. Weill's Musik, obwohl reichlich mit Saxaphongeblase versehen, hat nichts mehr mit der Songs-Technik früherer Werke zu tun. Es ist eine Musik ohne Nebengedanken, klar und bestimmt, mehr oratorisch als opernhaft. Neben den Solopartien stehen Chöre, ganz unsentimental und mit ernstem Händelpathos. Die Schuloper sollte ursprünglich im Rahmen der „Neuen Musik Berlin 1930" aufgeführt werden. Wie bekannt, überwarfen sich die Autoren mit der Leitung. Und so stieg die Uraufführung im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, dargestellt von der Jugend- und Instrumentalgruppe der Akademie für Kirchen- und Schulmusik. Zu dieser neuen Gattung der „Oper für Schüler" ist kritisch noch zu sagen, daß sie zu einer neuen Zersplitterung des Musikschaffens führen muß. Denn nun dürfte man mit gleichem Recht Opern für Kinder, für Greise, für Volksschüler, für Gymnasiasten, ja auch für — Musikkritiker verlangen! Hzg.

Rudolf Schildkraut †.

Einer der Großen im Reich der Bühne ist für immer abgetreten: Rudolf Schildkraut ist, 68jährig, in Hollywood gestorben. Sein Weg führte ihn aus Konstantinopel über Wien und Hamburg nach Berlin, wo er unter Reinhardt seine von hinreißendem Pathos erfüllten Rollen schuf. Eine seiner großartigsten Leistungen war der Shylock aus dem „Kaufmann von Venedig", als den unsere Aufnahme ihn zeigt.

Karlsruher Konzerte:

Lieder- und Arienabend Joseph Rühr.

Mit einem Lieder- und Arienabend verabschiedete sich Opernsänger Joseph Rühr. Wie sein Abschied in Verdis „Rigoletto", brachte ihm auch sein Auftreten im Konzertsaal reichen Beifall, reiche Ehrungen durch Blumen und Geschenke. Es war bei der Beliebtheit dieses Künstlers vorauszusehen, daß er sich zu einer ganzen Reihe von Dreingaben verstehen mußte, von Dreingaben, die in Liedern und Arien das Programm bald um die Hälfte erweiterten.

Joseph Rühr begann mit Liedern von Franz Schubert und fügte daran die selten gehörten, in einen Zyklus zusammengefaßten Zigeunerweisen des großen böhmischen Musikanten Anton Dvorak und Lieder von Richard Strauß. Für einen ausgesprochenen Bühnensänger wie Rühr bieten diese Lieder in ihrem abwechselnden Ausdruck, der bald mehr das Geistige betont und einen weiten seelischen Hintergrund haben will, bald lyrisch weich und melancholisch wird, bald sinnliche Glut verlangt, mancherlei Schwierigkeiten. Seine heldische, von Natur aus schwere Stimme hat hier Mühe, die Feinheiten, auch die dynamischen, zu erfassen. Umso stärker, unmittelbarer konnte er sie bei den Arien und Gesängen von Richard Wagner, G. Verdi und Leoncavallo einsetzen. Der Prolog des Bajazzo bildete in dieser Hinsicht das Hauptstück des Abends und ließ den Sänger und Gestalter bewundern. Kapellmeister Josef Keilbert wirkte als Begleiter vorzüglich. He.

Bert Brecht und die Plagiierkunst. Vor kurzem ging durch die Blätter die in einer Berliner Montagszeitung erstmalig veröffentlichte Beschuldigung eines in Leipzig wohnenden Schriftstellers Gilbricht, die Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny" von Bert Brecht und Kurt Weill enthalte Stellen, die eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Stück „Großstadt mit einem Einwohner" dieses Herrn Gilbricht zeigen. Bert Brecht erklärt nun dazu: „Ich habe jetzt den Versuch gemacht, das Stück des Herrn Gilbricht, in dem sich Parallelen zu „Mahagonny" befinden sollen, zu lesen; der Versuch ist mir aber nicht geglückt: ich habe es nicht bis zu Ende lesen können. Das was ich gelesen habe ist inhaltlich konventionell, formal eine scheußliche Imitation jenes dramatischen Stils, mit dem vor etwa 10 Jahren Bronnen und ich anfingen. (Es gibt dreißig, die uns besser nachgemacht haben.) Da ich dem rührigen Verlag des Herrn Gilbricht schon im Frühjahr die Daten übergeben habe, aus denen hervorging, daß „Mahagonny" abgeschlossen war, bevor das Gilbrichtsche Stück bei Piscator eingereicht wurde, kann ich hier nur einen tüchtigen und unfairen Reklametrick sehen um das Zeug einigermaßen interessant zu machen. — Wie man weiß, gehört meiner Ansicht nach die Plagiierkunst zum Handwerk des Schriftstellers. Wenn man mir einige Autorität auf diesem Gebiete zubilligen will: Gilbrichte sind nicht plagiierbar."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Zollausschlußgebiet wehrt sich:

Ein Nachwort zum Bandenschmuggel.

Aus dem Zollausschlußgebiet wird uns geschrieben:

Mit allgemeiner Empörung hat man im Jestetter Zollausschlußgebiet von einzelnen Behauptungen des Herrn Zollrat a. D. Schuemacher in seinem Artikel „Bandenschmuggel-G.m.b.H — Erinnerung aus düsteren Tagen" („Bad. Presse" vom 20. Juni 1930) Kenntnis genommen, vor allem von dem allerersten Satz, in welchem gesagt wird, dieses Gebiet sei schon vor dem Kriege ein Schmugglernest gewesen. Er beleuchtet wieder einmal die Einstellung gewisser Kreise zum Zollausschluß, eine Einstellung, welcher das Gebiet schon so manche bittere Erfahrung zu verdanken hat.

Es ist nicht wahr, daß es schon in Friedenszeit ein Schmugglernest war: Berufsmäßige oder gar Bandenschmuggler gab es damals hier keine und Gelegenheitsschmuggel wurde hier keinesfalls mehr betrieben als anderswo. Was hätten die Leute im Zollausschluß auch schmuggeln sollen, wo sie doch alles, was sie wollten, von überall her zollfrei bekommen konnten? Und wie könnte man sich denken, daß etwa die rund 12 Kilometer von der deutschen Zollgrenze entfernt wohnenden Jestetter oder Lottstetter Auslandswaren für Dritte nach dem deutschen Zollgebiet hineinschmuggelten? Die eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse konnten ja damals schon mit Versendungsschein zollfrei in das übrige Baden eingeführt werden und so lag doch gar kein Anlaß vor, ein „Schmugglernest" zu bilden.

Irreführend in dem Schuemacherschen Artikel ist ferner auch, daß er verschiedenes verschweigt, was zur Psychologie der Schmuggelei in der ersten Nachkriegszeit gehört und vieles in einem anderen Licht erscheinen läßt. Was darüber berichtet wurde, soll an sich nicht bestritten werden, wenn auch dies oder jenes sich etwas anders zugetragen hat. Während des Krieges und auch noch kurz nach demselben sind die Leute hier oben, hauptsächlich auch Urlauber, Soldaten des Grenzschutzes usw. von militärischen, halbmilitärischen und zivilen Beschaffungsstellen, von beamteten und privaten Aufkäufern irgend einer Organisation, von Offizieren usw. durch Versprechung von Vergünstigungen und Geldhingabe veranlaßt worden, aus dem benachbarten Auslande alles Mögliche, was man damals in dem abgeschlossenen Deutschland gut gebrauchen konnte, hereinzuschmuggeln. Der Schmuggel wurde vielfach als vaterländische Pflicht hingestellt. Warum sollte man es unter diesen Umständen nicht tun, wenn man in jener schweren Zeit noch etwas Geld verdienen oder seinem Vater oder Bruder an der Front einen Urlaub verschaffen konnte? So haben viele, die vordem nie daran dachten, das Schmuggeln gelernt, obschon bei der scharfen schweizerischen Grenzbewachung Lebensgefahr damit verbunden war.

Wen sollte es wundern, daß die so herangebildeten Schmuggler nach dem Krieg sich weiter betätigten — nunmehr für sich selbst — als sie durch die hier einquartierten Schweizer Deutschen auf ein vielfaches verstärkt wurden, als die verwilderten Kriegssitten in die Heimat getragen wurden, als man arbeitslos war, als alles zerfiel und niemand mehr wußte, was Recht und Unrecht war, als selbst Behörden sich nicht mehr auskannten und man in Berlin das Zollausschlußgebiet einmal den Einfuhrverboten unterstellte, ein andermal wieder nicht. Zeitweise durften Schweizerstumpen (gegen Verzollung) in das Zollgebiet eingeführt werden, wovon reger Gebrauch gemacht wurde, zeitweise bestand völliges Einfuhrverbot. Einer wurde bestraft, ein anderer nicht. Auch in Waldshut, dem Sitz unserer Behörden, war man da und dort froh, wenn man über den Zollausschluß ein Packet Stumpen bekommen konnte. Von all dem ist in dem Artikel vom 20. Juni keine Rede. Es hätte vielleicht auch gesagt werden dürfen, daß die darin erwähnten Unternehmer, welche Schmuggler gegen festen Lohn angestellt haben sollen, keine Bewohner des Zollausschlußgebietes waren, sondern außerhalb desselben saßen. Daß auch an andern Grenzabschnitten, wo sich kein Zollausschluß befindet, eine mehr oder weniger lebhafte Stumpeneinfuhr sich entwickelt hatte, sollte ebenfalls nicht vergessen bleiben.

Glücklicherweise sind jene Zeiten längst vorüber. Es sind damals Fehler gemacht worden, hüben und drüben, auch bei Behörden. Wir wollen, wenn wir heute über jene Dinge reden, objektiv sein und deshalb durfte eine Schilderung, wie die hier beanstandete, nicht völlig unberechtigt bleiben, weil sie geeignet war, in den Augen des mit den Verhältnissen nicht vertrauten Lesers das Zollausschlußgebiet herabzusetzen und es neuerdings zu verdächtigen. Gegen die Behauptung, es sei schon im Frieden ein Schmugglernest gewesen, muß Protest erhoben werden.

*

Wir haben den obigen Ausführungen umso lieber Raum gegeben, als sie ein neuer Beweis für die durchaus saubere Gesinnung der Bevölkerung im Zollausschlußgebiet sind. Die Entrüstung über die geschilderten Tatsachen ist darum auch durchaus begreiflich, nur wendet sie sich mitunter an die falsche Adresse, nämlich diejenige des Verfassers. Der von Zollrat a. D. Schuemacher — der auf Grund seiner amtlichen Stellung die geschilderten Mißstände nur zu gut kannte — einleitend gebrauchte Ausdruck „Schmugglernest" dürfte wohl nur dahin zu deuten sein, daß das wie ein Beutel in das Schweizerland hineingeschobene badische Zollausschlußgebiet den Schmuggel erleichtert und begünstigt, während er anderwärts durch steile Rheinufer oder übersichtliche Grenzstraßen erschwert wird. Daß schon in Friedenszeiten dort Bandenschmuggel getrieben wurde, dürfte wohl niemand behaupten wollen und wurde auch vom Verfasser nicht behauptet. Die Zuschrift bestreitet nicht die in dem ersten Aufsatz für die Kriegs- und Nachkriegsjahre aufgestellten Behauptungen, sondern bemängelt in der Hauptsache nur, es sei nicht alles gesagt, was zur „Psychologie der Schmuggelei" in der Nachkriegszeit gehöre. Dies wäre sicherlich ein dankbarer Stoff für eine Sonderstudie, für die aber in einer knappen Schilderung jener düsteren Zeit kaum Raum war. Doch fand in ihr ausdrücklich Erwähnung, daß die Begriffe von Recht und Unrecht sich damals verwirrten und auch die Behörden nicht immer das Richtige trafen.

Man wird sicherlich die Absichten des erstgenannten Aufsatzes verkennen, wollte man in ihm eine Herabsetzung oder Verdächtigung des Zollausschlußgebietes erblicken, denn Zollrat a. D. Schuemacher schloß seine Abhandlung mit den Worten: „...und im Zollausschlußgebiet trat wieder Ruhe und Frieden ein."

Die Schriftleitung.

Kurort und Politik.

Gegen parteipolitische Demonstrationen in Baden-Baden.

— **Baden-Baden,** 17. Juli. Im großen Aureliasaale fand gestern abend eine von den wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unserer Stadt veranlaßte Versammlung statt, die einen Massenbesuch aus allen Bevölkerungsschichten aufzuweisen hatte. Man machte sich einstimmig eine Erklärung des Vereins Baden-Badener Hotelbesitzer zu eigen, worin darauf hingewiesen wird, daß jeder Fremde, gleichgültig, welcher Gesellschaftsklasse und welcher Nationalität er angehört, eine höchste Empfindlichkeit zeigt gegenüber allen Aeußerungen und öffentlichen Vorgängen, die er irgendwie auf sich beziehen könnte. Ein kluger Hotelier werde deshalb immer vermeiden, mit seinen Gästen über Politik zu sprechen und ein kluggeleiteter Kurort werde sich völlig neutral verhalten. Dieser Grundsatz gelte auch gegenüber politischen Demonstrationen. Jeder Einwohner habe sich die Frage vorzulegen, ob die Interessen des Kurbetriebes für die öffentliche Wirtschaft von genügender Bedeutung seien, daß sich die Bevölkerung jeder politischen Demonstration in der Oeffentlichkeit enthalten solle. Diese Frage sei sicherlich für Baden-Baden zu beantworten. Der Fremde erwarte von einem Kurplatze, daß ihm diejenige Ruhe gewährleistet werde, die er mit Recht beim Besuch eines Kurortes voraussetze. Von den Behörden werde erwartet, daß sie die gemeinsamen Interessen am Fremdengewerbe mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln schützen.

Unwetter im Schwarzwald.

Starke Wolkenbrüche und Schwemmschäden.

R. **Triberg,** 17. Juli. Heute nachmittag um 2 Uhr sind über den mittleren Schwarzwald nach einem außerordentlich warmen und schwülen Tag schwere Unwetter niedergegangen, welche mehrere Stunden hindurch anhielten und ganz außerordentlich ergiebige, wolkenbruchartige Regenfälle mit sich brachten. Die Triberger Wetterstation hatte eine Messung von 50,5 Liter auf den Quadratmeter zu verzeichnen, also eine ganz ungewöhnlich hohe Wassermenge. Die Folgen zeigten sich alsbald.

Die Straßen und Wege waren nur noch ein strömendes Rinnsal,

auf denen sich die Regenbäche den Weg suchten und bahnten, wo sie nur konnten. In Verbindung mit den steilen Böschungen entfalteten die Wassermengen eine außerordentliche Kraft, sodaß

zahlreiche Schäden durch Abschwemmung von Land und Anschwemmung an anderer Stelle

zu verzeichnen sind. Die natürlichen Wasserläufe, die von letzter Woche her noch starke Wassermengen führten, gingen durch den unerwarteten starken Zugang an Wassermassen bis über die Uferabschnitte. Die Unwetter, die zwischen 4 und 5 Uhr ihren Höhepunkt erreichten und schweren Platzregen brachten, haben, soweit bis jetzt bekannt, zu weiteren Schäden durch Wasser oder Blitzschlag anscheinend nicht geführt. Nach 5 Uhr trat wieder Beruhigung des Wetters ein und in den Abendstunden herrschte heiteres Wetter, ohne sonderliche Abkühlung.

Großer Ernteschaden im Odenwald.

— **Helmstadt,** 17. Juli. Die Gemarkung Aglasterhausen, Daudenzell, Asbach, Märtelstein und Helmstadt wurden von schweren Gewittern und Hagelschlag heimgesucht. Die Ernte ist zu einem großen Teil vernichtet, in Helmstadt allein bis zu 90 Prozent. Neben Getreide und sonstigen Feldfrüchten haben auch die Obstbäume schwer gelitten, sodaß die Hoffnungen auf die Obsternte auf ein Minimum zusammengeschrumpft sind.

Großes Schadenfeuer.

:-: **Pfullendorf,** 17. Juli. Aus noch ungeklärter Ursache brannte in Ebratsweiler die große, alte Scheune des Landwirts Stadler mit großen Heuvorräten vollständig nieder. Bis auf zwei Maschinen sind mit weiteren sechs Wagen und einem Motor der Dreschgenossenschaft die landwirtschaftlichen Geräte vernichtet worden. Der Schaden ist sehr groß.

Badens Rechnungsabschluß 1929.

10,8 Millionen RM. Fehlbetrag.

Der Finanzminister veröffentlichte soeben den Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Baden für das Rechnungsjahr 1929. Danach betrugen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen insgesamt 236 846 000 Mark und die Ausgaben insgesamt 233 167 000 Mark, sodaß eine Mehreinnahme von 3 679 000 Mark verbleibt.

Im außerordentlichen Etat betragen die Ausgaben insgesamt 26 327 000 Mark und die Einnahmen 12 371 000 Mark, sodaß sich eine Mehrausgabe von 14 456 000 Mark ergibt.

Somit schließt das Rechnungsjahr 1929 für Baden mit einem Fehlbetrag von 10 777 000 Mark ab.

Rechnungsnachweis 1930.

Im Monat März 1930 stellen sich die Einnahmen des Landes Baden (nach Abzug der Steuerüberweisungen an die Gemeinden und Kreise und der Zuschüsse an Unternehmungen und Betriebe) auf insgesamt 32 397 000 RM. Seit Beginn des Rechnungsjahres betragen die Einnahmen 236 846 000 RM. Dem stehen an ordentlichen Ausgaben 32 816 000 RM. bezw. 233 167 000 RM. gegenüber, sodaß sich für den Monat März eine Mehrausgabe von 419 000 RM. und für die in Frage kommenden Monate des Rechnungsjahres eine Mehreinnahme von 3 679 000 RM. ergibt.

Im außerordentlichen Haushalt beziffern sich die Einnahmen für März auf 9 927 000 RM. und für die Monate April 1929 bis einschl. März 1930 auf 12 371 000 RM. An Ausgaben sind zu verzeichnen 10 885 000 RM. bezw. 26 827 000 RM. Somit stellt sich die Mehrausgabe auf 958 000 RM. bezw. 14 456 000 RM.

Erstickungstod im Enzkanal.

× **Enzberg** bei Pforzheim, 17. Juli. Der fast zwei Kilometer lange Enzkanal des hiesigen Elektrizitätswerkes wird gegenwärtig einer gründlichen Erneuerung unterzogen und betoniert. Mehrere hundert Arbeiter sind dabei beschäftigt. Leider ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Pumpenwärter Schröter, ein Mann im Alter von 28 Jahren, verheiratet, Vater von drei Kindern, stürzte in den Wassergraben und erlitt den Erstickungstod.

Zur Einweihung der Schauinslandbahn.

△ **Freiburg** (Brsg.), 17. Juli. Gelegentlich eines Frühstücks im Berghotel „Schauinsland" und in der Bergstation aus Anlaß der Einweihung der Schauinslandbahn begrüßte Oberbürgermeister Dr. Bender die Anwesenden, insbesondere den badischen Staatspräsidenten Dr. Schmitt und trank auf das Wohl des Landes Baden.

Staatspräsident Dr. Schmitt erwiderte: Gewaltiges wurde hier geschaffen. Zu danken gilt es den Ingenieuren und Technikern, deren Mut und Fähigkeiten die Schauinslandbahn trotz mancher Schwierigkeiten ihre glückliche Vollendung dankt. Zu begrüßen ist, daß das neue Werk vollendet wurde in einer Zeit, in der parteipolitische, staatspolitische und andere Schwierigkeiten lähmend auf den Unternehmungsgeist einwirkten. Der Staatspräsident beglückwünschte die Stadt Freiburg zur neuen Schauinslandbahn, von der sicher der gesamte Fremdenverkehr Badens Nutzen haben werde. Einen besonderen Dankesgruß widmete er der Gesellschaft für Förderanlagen, Erich Heckel, G.m.b.H., Saarbrücken-Achern (Baden). Die Tatsache, daß eine Firma aus dem Saargebiet dieses Werk geschaffen habe, sei eine Veranlassung,

den Brüdern und Schwestern an der Saar die Grüße des badischen Volkes zu übermitteln in der sicheren Ueberzeugung, daß die Stunde nicht mehr fern sei, in der sie wieder ganz zum Vaterlande gehören werden.

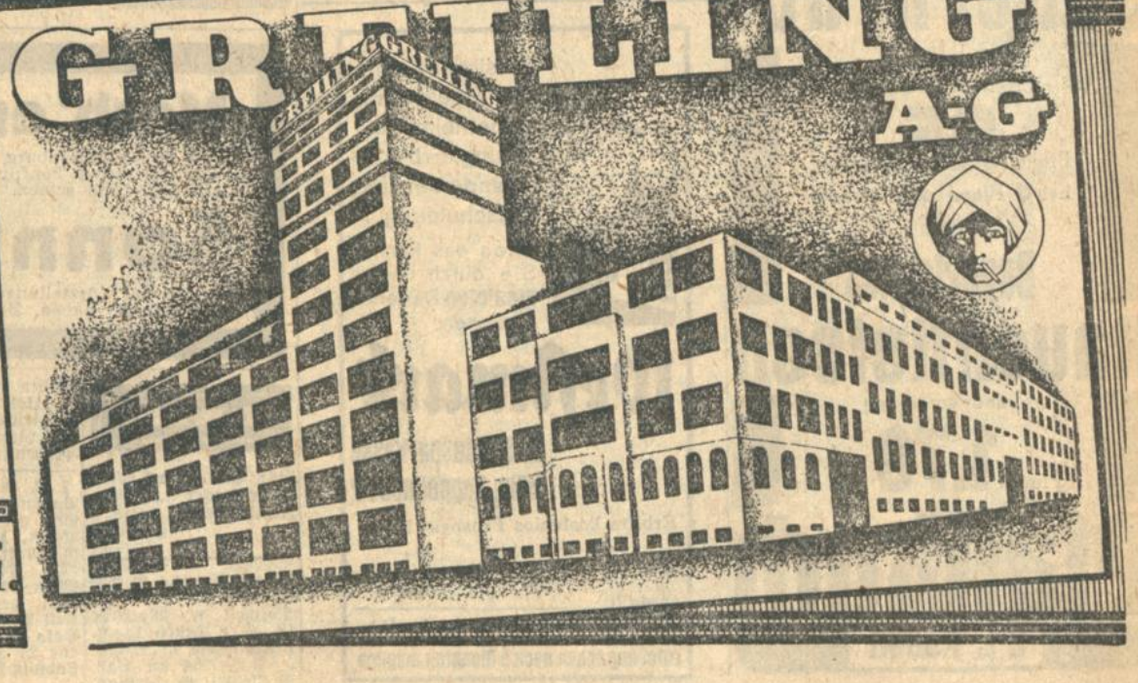
Der Staatspräsident schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Landeskommissar Schwoerer-Freiburg begrüßte den Präsidenten des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt, Dr. Niederhauser, und erinnerte an die schweizerische Hilfe während des Krieges. Ihm erwiderte Präsident Dr. Niederhauser, der betonte, daß mancherlei Aufgaben die Schweiz und Baden sowie das Deutsche Reich miteinander verbinden. Er erinnerte insbesondere an die große Frage der Rheinregulierung und erklärte, er freue sich, feststellen zu können, wie dankbar die Schweiz Baden und dem Deutschen Reich gerade auf diesem Gebiete sei.

Die Schauinslandbahn sei ein Zeichen des Friedens und des Freiseins des deutschen Volkes.

Im weiteren Verlaufe wurde noch manche Rede und Gegenrede gewechselt, u. a. durch den Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Frhr. Eltz von Rübenach, und dem Präsidenten der Oberpostdirektion Karlsruhe, Lämmlein. Schließlich wurde noch eine Reihe von Glückwunschtelegramme verlesen.

Wir fabrizieren in modernstem Grossbetrieb
und verwenden ausschliesslich echte Orient-Tabake. Wir stützen uns nicht auf Tradition, sondern gelten in Fachkreisen als fortschrittlich. Unsere Raucher sagen, dass
Kolibri
die beste 5 Pfennig-Zigarette sei.



Süddeutscher Milchkrieg.

Württemberg und die bad. Milchversorgung.

Vom Bad. Molkereiverband wird uns geschrieben:

„Die außerordentliche Hitze der vergangenen Wochen hatte wie in anderen Ländern, so auch in Baden zu einem besonders starken Rückgang der Milchanlieferungen geführt bei gleichzeitig ebenfalls durch die Hitze bedingtem erheblich gesteigertem Verbrauch, sodaß sich die Frischmilchversorgungsbetriebe gezwungen sahen, zur Deckung des außergewöhnlichen Bedarfs Ausgleichsmilch aus dem bayerischen und württembergischen Produktionsgebiet zu beziehen. Dies hat dem Württembergischen landw. Hauptverband Veranlassung gegeben, durch eine Zeitungsmeldung in tendenziöser Weise zu verbreiten, daß entgegen der von den badischen landwirtschaftlichen Organisationen vertretenen Auffassung die Eigenproduktion an Milch in Baden bei weitem nicht ausreicht, um den Frischmilchbedarf zu decken. Nach wie vor besteht die Tatsache, daß unter normalen Verhältnissen Baden sehr wohl in der Lage ist, aus eigener Produktion die Frischmilchversorgung der Bedarfsstädte sicherzustellen. An dieser Tatsache ändert sich auch nichts, wenn in wenigen Tagen des Jahres, durch außerordentliche Verhältnisse bedingt, Ausgleichsmilch aus den württembergischen und bayerischen Produktionsgebieten hereingenommen wird. Die badischen Bedarfsstädte tun damit nichts anderes als die württembergischen Bedarfsstädte — wir verweisen auf Stuttgart —, die sich ebenfalls gezwungen sahen, um den Spitzenausgleich zu schaffen, über ihre natürlichen Einzugsgebiet hinaus Ausgleichslieferungen aus den bayerischen Produktionsgebieten zu tätigen. Logischerweise ließe sich damit behaupten, daß auch Württemberg selbst nicht in der Lage ist, seinen Bedarf an Milch zu decken.

Bei der in Baden angestrebten Organisation der Milchwirtschaft handelt es sich doch darum, daß zur Deckung des Frischmilchbedarfs zunächst das natürliche Einzugsgebiet der Verbrauchszentren in Frage kommt. Baden hat sich auch bei der Abgrenzung nie auf politische Grenzen festgelegt, sondern ausdrücklich und stets von den natürlichen wirtschaftlichen Grenzen gesprochen und hat auch die württembergischen Liefergemeinden anerkannt, soweit sie innerhalb des natürlichen Einzugsgebietes einer badischen Bedarfsstadt liegen. Es ist also mehr als unklar, wenn man glaubt, diese Auffassung der badischen milchwirtschaftlichen Organisationen angreifen zu müssen. Es wäre doch zweifellos wirtschaftlich ein Unding, wenn man die Bedarfszentren soweit belasten würde, daß sie ihren Spitzenausgleich aus ihrem eigenen Einzugsgebiet zu decken hätten. Die benachbarten württembergischen und bayerischen Erzeugergebiete sollten sich darüber freuen, daß es möglich war, den Spitzenausgleich aus Württemberg und Bayern zu tätigen und nicht, wie in früheren Jahren, aus der Schweiz. Zweifellos bringt der Bezug dieser Ausgleichsmilch den württembergischen und bayerischen Molkereien bei den geltenden Preisen für Weichkäse eine wertvolle Entlastung, die in ihrem Erfolg weit höher anzuschlagen sein dürfte, als die seinerzeit unternommene Stützungsaktion. Es ist nur zu wünschen, daß durch Zusammenarbeit der Spitzenorganisationen der süddeutschen Länder die Verständigung über die Durchführung der Lieferungen von Ausgleichsmilch noch besser wird, um den Nachweis zu führen, daß bei entsprechender Zusammenarbeit der Ausgleich der Schwankungen in der Produktion und im Bedarf im Inland geschaffen werden kann."

△ **Todtnauberg**, 17. Juli. **(Beim Holzfällen verunglückt.)** In der Wilhelmer Halde ist der Wirt der St. Wilhelmer Hütte, Theod. Schubnell, beim Abholzen von Windfalltannen von einem Baumwurzel so schwer eingeklemmt worden, daß er ins Krankenhaus Todtnau verbracht werden mußte. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Die Stromtarife des Badenwerks.

In der am 14. Juli ds. Js. abgehaltenen Generalversammlung des Badenwerks führte Direktor Dr. Helmle u. a. aus:

Im Hinblick auf die derzeit im Gang befindlichen Anstrengungen zur Erreichung eines Abbaues der Preise bis zum Konsumenten ist es für die Oeffentlichkeit von Interesse zu erfahren, daß die Stromtarife des Badenwerks nicht unerheblich unter denen liegen, die in der Vorkriegszeit auf dem Lande üblich waren. Die sinkende Tendenz der Durchschnittsverkaufspreise des Badenwerkes dürfte — normale Wirtschaftsverhältnisse vorausgesetzt — auch weiterhin anhalten.

Bisher hat der Durchschnittsverkaufspreis für Kleinabnehmer und Kleingewerbebetriebe betragen:

Im Jahre	1924/25	40,0	Pfge/kWh.
„ „	1925/26	35,0	„ „
„ „	1926/27	32,5	„ „
„ „	1927/28	31,5	„ „
„ „	1928/29	31,0	„ „
„ „	1929/30	30,31	„ „

Dieser erfreulichen Entwicklung steht leider die Tatsache gegenüber, daß in der letzten Zeit von Gemeinden mit eigener Elektrizitätsversorgung erhebliche Erhöhungen ihrer bisherigen Verkaufspreise, für einzelne Verbrauchsarten um zirka 50 Prozent, vorgenommen wurden, was der allgemeinen Durchführung eines bis zum letzten Verbraucher wirksamen Preisabbaues natürlich direkt zuwiderlaufen muß.

Da der Durchschnittspreis für Kleinverbrauch beim Badenwerk rund 30 Pfg. je kWh beträgt und die Gestehungskosten im Werk bei der Benutzungsdauer dieser Verbrauchsart etwa 6—7 Pfg. ausmachen, so ergibt sich, daß beim Badenwerk das Verhältnis zwischen Verkaufspreis (Kleinverbrauch) und Gestehungskosten im Kraftwerk ungünstigenfalls 1:5 ist.

R. **Lahr**, 17. Juli. **(Die Bürgermeisterkandidaten stellen sich vor.)** Der Oberbürgermeister hatte auf gestern abend den Bürgerausschuß zu einer Sitzung eingeladen und zugleich die sechs in die engere Wahl gekommenen Bewerber um die Stelle des 2. Bürgermeisters zur persönlichen Vorstellung gebeten. Die Bürgerschaft hatte auf Grund von Einlaßkarten, welche durch die einzelnen Fraktionen verteilt wurden, Zutritt zu der Sitzung. Mit dem Einladungsschreiben hatte die Stadtverwaltung den Bewerbern zugleich folgende Aufgabe gestellt: In höchstens ½-stündiger Rede sollen sie ihre Ansichten über die Aufgaben einer Gemeindeverwaltung entwickeln. Dabei sollen sie besonders ausgiebig die Einrichtung und den Betrieb des Wohlfahrtsamtes einer Stadt von etwa 15 000 Einwohnern behandeln, die übrigen Gebiete der Gemeindeaufgaben aber nur kurz streifen. Von ½6 Uhr ab entledigten sich die Bewerber ihrer Aufgabe, und jeder hat, nimmt man den regelmäßig gespendeten Beifall als Maßstab, gefallen. In der Reihenfolge sprachen Bürgermeister Becherer aus Friedrichsfeld, Dr. Fr. Flüge, Rechtsanwalt und Stadtrat von Lahr, Dr. Walter Werner, wissenschaftl. Hilfsarbeiter bei der Stadtverwaltung Lörrach, Emil Hoeff aus Allendorf (Werra), Wilhelm Wernet, Kaufmann und Stadtrat in Lahr, und Dr. Hans Gottlob, Regierungsrat am Finanzministerium in Karlsruhe. Nun hat der Bürgerausschuß das Wort.

:: **Rheinsheim** b. Bruchsal, 17. Juli. **(Beschädigungen auf dem Friedhof.)** In der Nacht am Dienstag wurden auf dem Friedhof sechs neue Grabsteine gewaltsam beschädigt, davon einige umgeworfen, sodaß diese in Stücke gingen.

:=: **Gengenbach**, 17. Juli. **(Ein Rebmustergarten.)** Das Bad. Weinbauinstitut (Freiburg) wird hier auf dem „Niederholz" einen Rebmustergarten einrichten. Der hiesige Gemeinderat hat dem langfristigen Pachtvertrag zugestimmt.

Gerichtszeitung.

Ein verhängnisvoller Aktendiebstahl.

§ **Rastatt**, 17. Juli. Vor dem Schöffengericht hatten sich der 33 Jahre alte verheiratete Polier Johann Armbrüster, kommunistischer Stadtverordneter in Rastatt, und der 39 Jahre alte verheiratete Zimmermann Emil Hochreiter, ebenfalls von Rastatt, unter der Anklage gemeinschaftlicher, vorsätzlicher Aktenbeseitigung zu verantworten. Der Angeklagte Hochreiter hatte auf dem Finanzamt Rastatt aus einem Amtszimmer Aktenstücke entwendet, die sich auf eine Steuerprüfungs- und Veranlagungssache des Brauereibesitzers Otto Hatz in Rastatt bezogen. Er hatte diese seinem Parteifreund Johann Armbrüster gegeben, der in seiner Wohnung eine Abschrift anfertigte und das Material in der Mannheimer „Arbeiter-Zeitung" verwertete. Hochreiter hatte durch die Tätigkeit seiner Frau als Putzfrau im Finanzamt Rastatt Gelegenheit gehabt, in das Finanzamt zu gelangen, wenn die Beamten nicht anwesend waren. Das Schöffengericht verurteilte die beiden Angeklagten zu je zwei Monaten Gefängnis.

Der beleidigte Ratschreiber.

§ **Legelshurst**, 15. Juli. Der Gemeinderat J. E. hatte im Monat März mit dem Ratschreiber F. auf dem Rathause eine Auseinandersetzung wegen einer anzufertigenden Eingabe. In deren Verlauf sagte er zum Ratschreiber: „So, da halten Sie also zu den Franzosen? Es ist traurig, daß Sie auf dem Rathaus sitzen und daß so einer von der Gemeinde bezahlt wird." Später hat er in einer Gemeindeversammlung darüber abstimmen lassen, ob F. noch auf dem Rathaus bleiben solle oder nicht, und als diese Abstimmung ergebnislos verlief, erklärt, er habe Material genug, um den F. vom Rathaus herunter zu bringen. Das Strafgericht in Kehl verurteilte E. zu einer Geldstrafe von 50 RM. und Anschlag des Urteils nach erlangter Rechtskraft an der Verkündigungstafel des Rathauses.

Wiederaufrollung des Bigamie-Prozesses Köhler.

— **Offenburg**, 16. Juli. Im Wiederaufnahmeverfahren, das von der Liga für Menschenrechte betrieben worden ist, soll ein Prozeß seine Wiederholung finden, der seinerzeit erhebliches Aufsehen verursacht hat. Die Strafkammer Offenburg hat den französischen Staatsangehörigen Otto Köhler aus Straßburg wegen Verbrechens gegen § 179 R.-St.-G.-B. (Bigamie) zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, von denen er aber nur einen Teil abgebüßt hat. Köhler war zu einer gewissen Else van der Driesch in Beziehung getreten, obwohl er verheiratet war und hat nach den eidlichen Angaben der Zeugin in einem Mülhauser Restaurant durch einen falschen Standesbeamten eine fingierte Trauung vornehmen lassen. Die Zeugin und ihre Mutter haben sich dann in Kehl niedergelassen, wo sie erfuhren, daß Köhler verheiratet war und haben gegen Köhler Anzeige erstattet, der darauf hin verhaftet wurde und ein Jahr in Untersuchungshaft gesessen hat. Die Verurteilung des Köhler erfolgte damals auf die eidliche Aussage der Driesch.

Ungetreuer Vereinskassier.

— **Freiburg**, 17. Juli. Das Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Ernst Dilger, der als Kassierer eines Turn- und Sportvereins ungefähr 5000 Mark veruntreut hatte, zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts:

Ernannt: Zu Verwaltungssekretären: die Verwaltungsassistenten Albert Speck und Theodor Zöller; zum Kanzleisekretär der Kanzleiassistent Karl Constantin.

Planmäßig angestellt: Die Kanzleiassistentin Luise Becker, sämtliche im Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Kraft Gesetzes tritt in den dauernden Ruhestand: Rektor Emil Lang in Karlsruhe; Oberlehrer Heinrich Baugert in Königsbach, Amt Pforzheim; Hauptlehrer Anton Bechtold in Hohenwart, Amt Pforzheim.

Gestorben: Hauptlehrer Alfred Danneffel in Kirchhofen, Amt Staufen, am 23. Juni 1930.

Vom 19. Juli bis 1. August
10% Rabatt
auf alle Bettwaren, Aussteuerartikel u. Bettfedern
Sigm. Wertheimer,
Kreuzstraße 10.

Neues Sauerkraut
Weingärung
Eigene Fabrikation
Pfund 25 Pfennig
bei 5 Pfund 24 Pfennig
dazu
Bayerisches Rauchfleisch
Landräucherung
Pfund 1.70 Mk.
Pfankuch
5% Rabatt

TRAURINGE
Verlobungsringe
in massiv Gold
das Paar von Mk 12 an
empfiehlt
Fränkle
Goldschmied
KARLSRUHE, Passage

Tiermarkt
Weiße Pfaufauben
zu verkaufen oder geg. junge Hühner zu vertauschen. Knielingen, Friedrichstr. 12. FH5970
Junge Hähnchen
zu verkf. bei (FH5957) Weber, Hagsfeld, am Sägewerk.

Kapitalien
Eilt! Privat! Eilt!
Sofort gesucht 500 M. Prima Bürgschaft und Rentensicherheit auf 6 Mon. Höchster Zins u. 60% Gewinn, Garantie. Angebote unter J182 an die Badische Presse.

Bau- u. Hypothekenablösungs-Geld zu 3½%
bei selbst zu wählender Vertragsdauer und kurzer Wartezeit mit eingeschl. Lebensversicherung gewährt die
Eigenheim
Allgem. Deutsche Bauspar-Aktiengesellschaft Düsseldorf.
Auskunft u. kostenlose Prospekte durch Geschäftsstelle: Jos. Hojo, z. Zt. Falkau bei Titisee. Telephon: Altglashütten Nr. 31. Mitarbeiter allerorts gesucht. (8567a)

Zinsloses Kapital für Eigenheime, Hypothekenablösung, Erb-Auseinandersetzung, Entschuldung
alles das können Sie durch unsere zinslosen Darlehen erreichen.
Westmark
A.-G. Bausparkasse
Köln, Zeppelinstr. 2
Erbitte kostenlos Prospekt Nr 32
Name: _____
Anschrift: _____
(Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert)
Zuteilung schon nach 6 Monaten möglich.

Saison-Ausverkauf
des gesamten Schuhlagers
mit
10-50% Rabatt
Netto-Preise:
Schaufenster- u. Turnschuhe
Beginn: 19. Juli 1930
SCHUH-HAUS
H. Landauer
Kaiserstraße 183 17664

KLEINE ANZEIGEN
haben den größten Erfolg in der
Badischen Presse

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer
eichen, mit Innenspiegel, weißem Marmor, wenig gebraucht, enorm billig. (17856)
J. Bader, Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21.

Schlafzimmer
nur kurze Zeit benützt, in weiß, kompl., 390.— RM., geg. bar zu vkf. Offert. unt. Nr. F156 an die Bad. Presse.

Eich. Schlafzimm.
beste Arbeit, noch nicht in Gebrauch gewesen, bill. abzugeb. (FH5951 Sofienstr. 165, H. I.

Gut erhaltenes
Sofa mit 2 Sesseln
zu verkaufen. (B799 Kriegsstraße 47a, I.

Kinderliegsportwagen, eis. Kinderbett zu vkf. Lachnerstr. 18, I., r. (17855)

Für Jäger!
Prismenglas
6×26, neu, mit Futteral, f. 55 M z. verk. Schillerstr. 36. 2. St. (FH5971)

Piano
kreuzsaitig, gut. Ton u. gute Marke, nur 450 M Schlafzimmer, dkl. eiche, neu mod. 450 M, nußbaum Bücherichr. 65 M. Fröhlich, Uhlandstr. 12. (B808)

Mach' es wie Alle:
Geh' in die Schauburg und sieh' Dir nochmals der Welt schönsten Tonfilm an: The Singing Fool mit Al Jolson und seinem unvergeßlichen
Sonny Boy!
Beginn der Vorstellungen täglich um 4, ½7 u. 9 Uhr. Jugendliche haben Zutritt. Montag letzter Tag.

Während des
Saison-Ausverkaufs
Marken-Teppiche
zu ermäßigten Preisen!
Axminster-Teppiche gute Strapazierqualit.

62x125	90x180	170x235	200x300	230x315	250x350	300x400 cm
10.35	22.50	54.-	81.-	97.20	117.90	161.-

Velvet-Teppiche Ia. führendes Fabrikat

64x135	142x195	170x235	200x300	230x315	250x350	300x400 cm
18.-	63.-	89.-	131.40	171.-	208.80	285.30

Auf sämtliche übrigen Waren ohne Ausnahme 10% Rabatt
Teppich-Haus Kaufmann
Kaiserstraße 157 Karlsruhe 1 Treppe hoch
gegenüber der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft

Massage-Apparat
für Rüttel- und Schüttel-Massage, D.R.P., zu verkf. Angeb. u. M185 a. d. Bad. Presse.

Grützner-Herrenrad, wie neu, weg. Abr. bill. abzug. (FH5966) Mühlburg, Philippstr. 1, IV., r.

Zementrohrformen
spottbillig zu verkauf. Angebote unter R190 an die Badische Presse.

Anzüge
Gr. 45/46, billig zu vk. (schw. dar.) Schmidt, Kaiserstr. 70, IV. B812

Nähmasch. 50 M.
Gasbacherd 30 M, auch auf Teilzahlg. Staab, Adlerstr. 9, part. B817

DKW-Motorrad
führerscheinfrei, m. rot Satteltank, billig zu verkf. Schützenstr. 59. (FB8006)

Eleg. dunkl. Anzug
pr. Stoff, Maßarbeit, wie neu 40 M, blauer Maßanzug, gut erh., 30 M, schwarz. Anzug mit gestr. Hose 30 M, alles für schlanke od. mittl. Figur. FH5978 Yorkstr. 37, part., lks.

Motorboot
Metallboot (Sport) 5 m lang, 1 m breit, wie neu, mit 2 Zylindermotor, weg. Platzmangel für 500 Mark zu verkf. Desgl. ein
Pers.-Wagen
6-Sitzer, 8/32 Selve, offen, mit Aufs., 6fach bereift, neu lackiert (dunkelblau) generalüberholt, 1400 Mark. Siegel, Knielingen, Reinmuthstraße 16.

Erstklassiges
Schokoladen-Spezialgeschäft
Kaiserstraße, umständehalber geg. bar zu verkaufen. Offerten unt. Nr. H. R. 8692 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost

Zu verkaufen

2tür. Schrank wß. 25 M, starke Hocker 3.50 M. Rintheimerstr. 14, p. l. (FB7997)

Wegen Wegzug zu verkaufen: ein Bett mit Bettrost u. Matratze 10 M, 1 Kasten 12 M, 1 Plüschsofa 15 M. Off. u. F.W.7996 an Bad. Presse Fil. Werderplatz.

Billig zu verkaufen: Ueberseekoffer, Schlußkorb, Weinfaß, 110 Liter. (B792) Herrenstraße 44, III.

2 gl. mod. Betten m. Patentrost 80 M, pol. Bett u. Rost u. Matr. 35 M, eis. Kinderbett m. Matr. 18 M, weiß. hölz. Kinderbett mit Matr. 25 u. 35 M, gute Teil. neue Matr. mit Keil 28 u. 35 M, schön. Sofa 35 M, Chaiselongue 25 M, bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B734)

1 Diercke-Atlas
5 M, 1 P. Stiftstiefel 10 M, 1 Laute 20 M, 1 Herrenfahrrad 25 M, alles gut erh., zu vkf. Zu erfr. u. H. D. 8734 i. B. Pr. Fil. Hauptp.

UT 200 ccm
Ardie 500 ccm
D-Rad 500 ccm
sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen. Zimmermann, Akademiestr. 28. (FH5936)

Autoreifen
gebr., gut erh., 820×120, Hochdr., sow. alle and. Größen v. 15 RM. an bei A. Maier, Markgrafenstr. 33, Vulkanisieranstalt. (17640)

70% Ersparnis und mehr
STOFF-RESTE
in Seide, Waschseide, Wolle, Weißzeuge, Hemden, Schürzen: Qualitätsware spottbillig!
Textil-Haus zur „Guten Quelle".
15 Herrenstraße 15.
Inh.: Siegfr. Auerbacher, neben Breithaupt (B804)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. Juli 1930.

Blumentag für die Krüppel.

Das Badische Ministerium hat dem Selbsthilfebund der Körperbehinderten, Reichsbund deutscher Krüppel e. V., Landesverband Baden, für den 20. Juli 1930 die Veranstaltung einer öffentlichen Sammlung mit Blumenverkauf in Baden genehmigt.

Der Ertrag der Sammlung soll den im jugendlichen Alter oder von Geburt an Verkrüppelten zugute kommen, die unter den jetzigen Verhältnissen besonders schwer zu leiden haben.

Ohne gesetzmäßige Renten, vielfach auch ohne sonstige Unterstützungen sind sie außerdem der Arbeitslosigkeit besonders ausgesetzt. Viele unter ihnen leben unter den denkbar traurigsten Verhältnissen, es gibt Tausende, die wegen ihrer schweren Behinderung in langen Jahren nicht einmal hinauskommen in die freie Natur. Darum erstrebt der Bund: Besorgung von Behelfsmitteln wie: Kunstglieder, Stützaparate, Selbstfahrer, Beschaffung geeigneter Arbeit, Einrichtung eines Wohn- und Arbeitsheims für die Schwerstbehinderten.

Möge keiner die Sammler des Bundes am 20. Juli 1930 ohne Gabe von dannen gehen lassen, damit das Werk der aufrichtenden und produktiven Hilfe gefördert wird.

Der Zentralmarkt.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Nach den neuesten Meldungen der Tageszeitungen ist damit zu rechnen, daß Karlsruhe seinen Zentralmarkt bekommt. Mit der Umgestaltung des Terrains hinter dem alten Bahnhof soll dieser langgehegte Plan Verwirklichung finden. Es ist zu begrüßen, daß man endlich dazu kommt, auch in Karlsruhe, wie in vielen Großstädten der Marktfrage die Beachtung zu schenken, die ihr gebührt. Gilt es doch vor allen Dingen für die Stadtverwaltung, dem Großmarkt eine Stätte zu schaffen, wo er durch Gleisanschluß, entsprechende Hallen, gegen die Unbildung der Witterung sich derart entwickeln kann, daß die Vorbedingungen für erstklassige Ware und billige Preise gegeben sind.

Dem Großmarkt soll sich selbstverständlich ein Kleinmarkt anschließen. Außerdem ist die Ausgestaltung eines besonderen Fischmarktes vorgesehen. Dieser Zentralmarkt ist als täglicher Markt gedacht, was einem dringenden Bedürfnis entspricht. Die Stadtverwaltung kann aber trotz dieses täglichen Zentralmarktes wohl nicht daran denken, die bereits bestehenden, abwechselnd an einigen Tagen der Woche auf dem Werderplatz und Ludwigsplatz stattfindenden Märkte eingehen zu lassen. Ihr Weiterbestand ist ein Gebot der Notwendigkeit. Es kann den Haushaltungen vom Hardtwaldviertel, der Südwest- und Mittelstadt, die bis jetzt den Ludwigsplatz-Markt für ihre Einkäufe aufgesucht haben, oder den Haushaltungen im Umkreis des neuen Bahnhof-Viertels, die den Werderplatz zu ihren Einkäufen benutzten, nicht zugemutet werden, nun nach dem in der Kriegsstraße durchaus nicht zentral gelegenen täglichen Wochenmarkt zu fahren. Hier spielt die Kostenfrage und der Umstand mit, daß sich sehr viele Haushaltungen heute keine Dienstboten mehr leisten können und die Hausfrau selbst viel Zeit für die Einkäufe opfern muß.

Es sei zugegeben, daß die Verhältnisse auf den bisherigen Wochenmärkten dringend einer Verbesserung bedürfen, einmal mit Rücksicht auf den immer stärker werdenden Verkehr, zum andern, um die fundamentalsten Grundsätze der Hygiene zur Durchführung zu bringen. Dem wird Rechnung getragen dadurch, daß der Großmarkt der jetzt noch auf den beiden genannten Wochenmärkten viel Platz beansprucht, nach dem neuen Zentralmarkt abwandert, und dort seinen ständigen Platz erhält. Wenn man außerdem noch dazu übergeht, all die Lebensmittel, die man fast in allen Straßen der Stadt in den einschlägigen Geschäften erhält, ausschließt, und auf den beiden alten Wochenmärkten nur noch Frischgemüse und Obst zum Verkauf zuläßt, dann wird auf den beiden Märkten so viel Platz frei, daß dieselben kein Verkehrshindernis mehr bedeuten und den Interessen der Haushaltungen wäre in erster Linie Rechnung getragen.

W. A.

*

Vom Karlsruher Wochen-Großmarkt. Auf dem Kartoffelmarkt gabs am Donnerstag in genügenden Mengen die Sorten „gelbe Industrie" und weiße; vor allem die weißen waren begehrt. Auch kleinere Posten ausländische waren angefahren, nach denen das Interesse jedoch nicht besonders groß war. An Gemüse war reichlich vertreten Rot- und Weißkraut, grüne und gelbe Bohnen, Karotten, gelbe Rüben und grüne Erbsen, in geringeren Mengen Blumenkohl, Wirsing und Rhabarber. Die Nachfrage war besonders lebhaft nach Blumenkohl und Spinat, am wenigsten nach Rhabarber. Sehr begehrt war Endiviensalat und Kopfsalat. Von letzterem gabs nur ganz geringe Mengen. An Salatgurken, inländ. wie ausl., war das Angebot groß, noch größer das an Essiggurken. Die Nachfrage nach Gurken war nur mittelmäßig. Auf dem Obstmarkt gab es vor allem sehr viel Tomaten und Johannisbeeren. Reichlich war aus das Angebot an Pfirsichen, Aprikosen, Stachelbeeren und Heidelbeeren, geringer das an Kirschen, Zwetschgen, Pflaumen, Himbeeren, Aepfeln und Tafelbirnen. Die Nachfrage nach Obst hätte angesichts des reichlichen Angebots besser sein können. Am meisten gesucht waren Tafelbirnen, am wenigsten Tafeläpfel, Zwetschgen und Pflaumen. Dann gabs noch reichlich Zitronen, in kleineren Mengen Trauben und Orangen. An Bananen war das Angebot ganz gering; sie waren aber sehr begehrt, im Gegensatz zu Trauben und Orangen. — Das Ausland war vertreten und zwar Holland mit Kartoffeln, Blumenkohl, Rotkraut, Salatgurken und Tomaten. — Frankreich mit Tomaten. — Italien mit Kartoffeln, Zitronen, Tomaten, Zwetschgen, Pflaumen und Pfirsichen. — Spanien mit Orangen und Zitronen. — Algier mit Trauben. — Aegypten mit Zwiebeln. — Westindien mit Bananen und Australien mit Tafeläpfeln.

Besichtigung der Karlsruher Lebensversicherungsbank. Die Karlsruher Lebensversicherungsbank, die durch ihre Geschäftsvorgängerin und durch eigenes Wirken in fast einem Jahrhundert aufs engste mit Karlsruhe und dem Badener Land verwachsen ist, hat sich an der Propaganda für den Badener Heimattag beteiligt. Da unter den vielen Fremden, die zum Badener Heimattag sich in Karlsruhe trafen, auch zahlreiche Geschäftsfreunde der Bank zu erwarten waren, erschien es der Direktion zweckmäßig, zur Besichtigung des Bankgebäudes einzuladen. Von dieser Einladung wurde dann auch Gebrauch gemacht. Vor allem war es der Erweiterungsbau, der die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenkte. Die unter Verwendung einfachster Mittel mustergültig hergestellten Büroräume fanden allgemeine Anerkennung.

Beilagen-Hinweis.

Zu gewaltig herabgesetzten Preisen kaufen Sie bei Hermann Tietz, Karlsruhe, dem größten Warenhaus-Konzern Europas im Eigenbesitz, im Saison-Ausverkauf, der heute beginnt. Der Ausverkauf bietet Vorteile, die keiner unbeachtet lassen sollte. Ein ausführliches Preisverzeichnis liegt der Gesamtauflage dieser Zeitung bei.

Die Kolonial- und Marineausstellung

in der Ausstellungshalle.

Diese Kolonial- und Marineausstellung, veranstaltet von der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe, ist eine imposante Schau, welche die große Ausstellungshalle füllt und eindringlich Zeugnis ablegt von dem Deutschland in Uebersee vor dem Kriege. Es bleibt sich gleich, wie einer zur kolonialen Frage Stellung nimmt, ob als Freund oder Gegner — diese Ausstellung spricht durch sich selbst, sie bietet jedermann eine überwältigende Fülle von Belehrung, Einschau und Erkenntnis.

Trotzig, wie ein Symbol deutschen Kraftwillens steht im Mittelpunkt des Lichthofes auf erhöhtem Postament ein mächtiger Büffel, den Kopf wie witternd, ins Weite gereckt. Um ihn gruppieren sich zur Linken und Rechten geschmackvolle Kojen, angefüllt mit allem, was zu unseren einstigen Kolonien Beziehung hat. Da gibt es kein Naturprodukt der Kolonialländer, das fehlte. Zum Teil wird Verarbeitung und Verwertung der Rohstoffe aufgezeigt, wie die der Kokosfaser zum geschmackvollen Teppich, des Rohgummis zum Autoreifen oder des Sisal-Hanfes zum Schiffstau usf. Wie zahlreich diese Erzeugnisse sind, lehrt eindringlich die Sonderausstellung des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart. Was hier in hunderten von Gläsern an tropischen Produkten gezeigt wird, sagt mehr als jede theoretische Belehrung, was der deutschen Wirtschaft seit dem Raube der Kolonien vorenthalten wird. Und man begreift willig die in machtvoller Plakatierung ausgestoßenen Propagandarufe der Arbeitsgemeinschaft: „Deutschland braucht Kolonien!", „Kolonien fördern die Volksernährung!", „Arbeit und Brot durch Kolonien!"

Erweitert und begründet wird diese Propaganda durch eine umfangreiche statistische und bildliche Beleuchtung aller ehemaligen deutschen Kolonien in sechs großen Kojen. Dieses statistische Material zeigt nicht nur den Umfang und die Beleuchtung unserer ehemaligen Kolonien für unsere Wirtschaft, sondern legt darüber hinaus auch ein beredtes Zeugnis ab von dem Fleiße, der Intelligenz und Zähigkeit, mit der deutsche Männer in Uebersee sich einsetzten für die Erschließung und Nutzbarmachung unerschlossener Länder.

Auch die Ethnographika nehmen einen breiten Raum ein. Das chinesische Kabinett des Herrn Hotelbesitzer Farr, die afrikanischen Ausstellungen des Herrn Hauptmann a. D. Kund, des Herrn Prof. Dr. Haberer-Griesbach und anderer sind Elitesammlungen mit köstlichen völkerkundlichen Stücken. In entgegenkommender Weise stehen für diese, wie für alle Abteilungen, sachkundige Führer jedem Interessenten zu Diensten.

In gesonderter Koje wird dem Besucher die gesamte Kolonialliteratur in Belegstücken vorgeführt, ein anderes Kabinett gibt Einblick in Entstehung und Bekämpfung der gefährlichsten Tropenkrankheiten, ein drittes füllen Erinnerungszeichen, Reliefs und Bilder aus Vorkriegszeiten.

Mit Aufbau, Gliederung und äußerer Ausgestaltung der Ausstellung war Kunstmaler Fikentscher betraut. Es ist erstaunlich, mit wieviel Geschmack und Geschick es dem Künstler gelang, diese spröde Vielfältigkeit gegensätzlichen Materials zu einem großen einheitlichen Gesamtbilde zu ordnen.

Eine Darstellung für sich im Rahmen der großen Ausstellung bildet

die Marineausstellung

mit ihren mannigfachen Schiffsmodellen aus alter und neuester Zeit. Da gibt es Dampfer, Segler, Kriegsfahrzeuge, kleine Kunstwerke der Schiffsbautechnik. Selbst die berühmte und berüchtigte Emden fehlt nicht; ein marinebegeisterter Bastler hat ihr Modell während der Dauer von vier Jahren in seinen Freistunden gefertigt. Eine imponierende Fleißestat in kleinen Maßstäben. Die Deutschen Werke in Kiel zeigen das Originalmodell des Neuen Kreuzers „Karlsruhe". Die Jugendgruppe des Karlsruher Marinevereins hat sogar ihren Uebungskahn, eine regelrechte Original Marine Jolle, zur Schau gestellt. Man spürt Meeresatem bei Betrachtung aller dieser maritimen Dinge und wünscht vor allem die Jugend herbei, daß sie frühzeitig lerne, die Welt als Weite, Raum und Möglichkeit zu begreifen. Es wäre überhaupt zu bedauern, wenn die Schulen Karlsruhes und auch der Umgebung sich diese wohlfeile Möglichkeit intensiver Belehrung entgehen ließen.

Orchester- und Chorkonzert

der Badischen Hochschule für Musik.

Die Vortragsfolge der öffentlichen Prüfungskonzerte der Badischen Hochschule für Musik, die unter Leitung von Direktor Franz Philipp einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, wurde im dicht besetzten großen Saale der Festhalle mit einem wohlgelungenen Orchester- und Chorkonzert geschlossen. Es war ein sehr interessanter Abend, der, wie die vorangegangenen Konzerte die sorgsame Arbeit der Badischen Hochschule für Musik erkennen ließ. Viele Studierende der Ausbildungsklassen sind bis zur Konzertreife herangeführt.

Das zur Besprechung stehende Schlußkonzert bestätigte aufs neue diese Eindrücke. Die jungen Dirigenten Hermann Rieth, Fritz Metzger, Otto Siebert und Walter Schlageter, führten mit bewundernswerter Sicherheit das durch Mitglieder des Badischen Landestheaters verstärkte Badische Kammerorchester. Helene Schmidt entfaltete in der Wiedergabe des A-Dur-Konzertes von Franz Liszt eine virtuose Klaviertechnik. Die Rhapsodie von Brahms sang Dr. Hedda Metzger mit sicher geleiteter Altstimme; sie wurde dabei durch den Männergesangverein „Liederhalle" vortrefflich unterstützt. Eine Fantasie für Orgel über einen Choral von Max Reger vermittelte Ernst Stadelhofer mit feinem Verständnis für die inneren Werte. Der in früheren Konzerten schon genannte Joseph Lichius sang die nach der musikalischen und geistigen Seite hin größere Anforderungen stellenden Harfner-Lieder von Hugo Wolf. Den Schluß machte eine Erstaufführung des Konzertes Opus 38 für Orgel, Chor und Orchester von Walter Braunfels. Das ist ein religiöses Werk. Sein schönster, ausdruckskräftigster Teil ist der warmempfundene, an Bruckner erinnernde Mittelsatz. Neben Hugo Rahner, dem Hochschulchor, den Klassen der Singschule und dem Orchester darf auch der musikalische Leiter, Hermann Bischler, mit herzlicher Anerkennung für die prachtvoll gelungene Darbietung hervorgehoben werden.

Auf drei, diesem Schlußkonzert vorangegangene Abende braucht nur zusammenfassend eingegangen werden. Der 13. Abend wurde von Studierenden gegeben, die bereits in früheren Veranstaltungen aufgetreten waren. Auch Gertrud Silgrath, Margarete Beuttel und Margarete Härtel sind bekannt. Im 14. Konzert, einem Gesangsabend, traten sehr begabte, zu den besten Hoffnungen berechtigende Sänger und Sängerinnen vor: Trudel Müller, Lucie Schöninger, Trudel Frisch und mit besonderem Erfolg Heinrich Langenbein. Sie stellten ihrer Gesangsschule ein empfehlendes Zeugnis aus; denn ihre Stimmen sind gut geleitet und werden für einen geschmackvollen Vortrag sicher eingesetzt. Hans Sulzberger und Klara Wagner umrahmten mit wohlgelungenen Klaviervorträgen diesen Abend. Im 15. Konzert spielte Hedwig Laub mit bestem Gelingen eine Fantasie von Weber und Trudel Kull ein Klavierstück von Weismann. Ein feiner Oboist ist Friedrich Grabert, ein vortrefflich geschulter Cellist mit großem Ton Roland Weiler. Eine Puccini-Arie und ein Duett von Leoncavallo gaben Ernst Seeger, Margarete Härtel und J. Lichius nochmals Gelegenheit, ihre Stimmen, die durch eine prächtige Schule gehen, in das hellste Licht zu rücken. Die zahlreichen Begleiter waren ihren Aufgaben in jeder Hinsicht gewachsen.

*

Neue Abzeichen bei der badischen Gendarmerie. Zur Vervollständigung ihrer Uniform trägt die badische Gendarmerie seit 1. Juli Achselstücke in gelben und silberweißen Farben. An denselben ist der Dienstgrad zu erkennen; das gelbe Achselstück des Wachtmeisters hat kein weiteres Abzeichen, auf dem des Hauptwachtmeisters befindet sich ein Stern, auf jenem des Oberwachtmeisters zwei Sterne. Die Gendarmerei-Kommissäre sind mit weißen Achselstücken versehen. Auf diesen ist beim Gendarmerie-Inspektor ein Stern, beim Oberinspektor zwei Sterne zu sehen. Vom Gendarmerie-Major bis zum G.-Obersten bestehen die Achselstücke aus weißem, raupenartigem Geflecht. — Die jetzt in Baden bei der Gendarmerie eingeführten Achselstücke werden in den übrigen deutschen Einzelländern seit Jahren getragen.

Diebstähle. Ein von der Staatsanwaltschaft Köslin wegen schweren Diebstahls ausgeschriebener 39 Jahre alter Schlosser wurde in einem hiesigen Gasthaus festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert. — In der Nacht zum Mittwoch brach ein unbekannter Täter in die Kantine des Turnerbundes Beiertheim ein, indem er sich durch Aufbrechen eines Fensterladens und Herausschneiden eines Fensters Zutritt verschaffte. Er entwendete Zigaretten und Zigarren im Wert von etwa 25 RM. — Am Mittwoch vormittag wurde ein lediger 35 Jahre alter Arbeiter in der Schützenstraße festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. Er hatte kurz vorher in der Schützenstraße das Fahrrad eines Maschinenschlossers entwendet. — Drei weitere Fahrräder wurden als gestohlen gemeldet. — Einer Friseurswitwe wurde während der Fahrt im Fahrstuhl eines hiesigen Warenhauses eine schwarze Lederhandtasche mit Inhalt im Wert von etwa 40 RM. entwendet.

Dienst der Jugend an den Alten. Im Städtischen Altersheim, Zähringerstraße 2, bereiteten am Dienstag abend die evangelischen Jugendbünde Mühlburg im B.D.J. den alten Leuten eine festliche Stunde. In Chören, in Volkstänzen ließen sie die Insassen des Hauses den Atem rechter Jugendfröhlichkeit spüren. Ein Märchenspiel von Blachetta „Das verwunschene Schloß" entlockte vielen Tränen der Heiterkeit, wie der Hans trotz altem König, dickem Kanzler und den bösen Geistern sich sein Prinzeßchen holte und das alte Sprichwort wahr machte, daß dem Mutigen die Welt gehört. Die beiden Chöre „Innsbruck, ich muß dich lassen" und „Nun ruhen alle Wälder", nach Sätzen von J. S. Bach, gaben mit einem Schlußwort des Leiters den nachdenklichen Ausklang.

Autobusverkehr zum Hindenburg-Besuch nach Speyer. Aus Anlaß des Hindenburg-Besuches in der befreiten Pfalz wird die Reichspost am kommenden Samstag, den 19. Juli, Postkraftwagen nach Speyer laufen lassen. Die Abfahrt in Karlsruhe erfolgt so rechtzeitig am Samstag vormittag, daß die Teilnehmer an der Fahrt den Empfang und die Rundfahrt des Reichspräsidenten durch Speyer miterleben können. Näheres über Abfahrtszeiten und Fahrpreise siehe Anzeige in dieser Nummer.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus.** Wie bereits mitgeteilt, findet Freitag abend 8 Uhr die erste Vorstellung von „Polenblut", Operette in 3 Bildern von Leo Stein, Musik von Oskar Nedbal statt. Direktor Norden wird dabei Gelegenheit nehmen, sich in der Partie des Zarémba zum ersten Mal in der diesjährigen Spielzeit dem Karlsruher Publikum vorzustellen. Die szenische Leitung hat Herr Ottmar Lukaes inne, während die musikalische in den bewährten Händen von Herrn Dr. Bernhard Grün liegt. Die Bühnenbilder sind von Herrn Torsten Hecht gestellt.

)(**Samstag-Abendkonzert im Stadtgarten.** Bei gutem Wetter findet am kommenden Samstag, von 20—22½ Uhr, im Stadtgarten ein Abend-Konzert statt, ausgeführt durch das Gemeinschaftsorchester unter der Leitung von Herrn Rudolph Kurt Guhr. Das Konzertprogramm verspricht dem Musikliebhaber einige Stunden ungetrübten Genusses, weshalb der Konzertbesuch nur empfohlen werden kann.

)(**Kaffee Bauer.** Heute Freitag sind 2 Sonder-Konzerte der Hauskapelle. Nachmittags spielt Albert Pichner als Einlage Cellowerke von Corelli und Becker; während das Abendkonzert Operetten- und Schlagermusik in Jazz-Besetzung bringt.

)(**Kaffee Odeon.** Nach Ausscheiden des Herrn Kapellmeisters Rimsky steht nun Herr Hanns Hay an der Spitze des Ensembles, dessen Besetzung die gleiche geblieben ist. Herr Hay war lange Monate 1. Konzertmeister im Orchester des Deutschen Theaters in München, sowie Kapellmeister im Hotel Esplanade, Berlin.

Filmschau.

× **Gloria-Palast, am Rondellplatz** zeigt ab heute im neuen Spielplan in Neu-Aufführung den großen Kunst-Film „Anna Karenina" mit der bedeutendsten Künstlerin Greta Garbo in der Hauptrolle. „Anna Karenina", vielleicht der stärkste Roman von Leo Tolstio ist von Metro Goldwin-Mayer verfilmt worden. Greta Garbo und John Gilbert bilden in diesem Film ein berückendes Paar. „Anna Karenina" behandelt den ewig-menschlichen Konflikt zwischen der Liebe zum Manne und der Liebe zum Kinde. Die Heldin der Handlung ist eine Dame der russischen Aristokratie, die sich in einen Gardeoffizier verliebt und nun vor die Wahl gestellt ist, den Geliebten oder ihr einziges Kind zu verlassen. Greta Garbo hat mit dieser Leistung den Titel der ersten Filmschauspielerin der Welt erobert. Der Film selbst hat in Berlin im Gloria-Palast alle Rekorde gebrochen. „Anna Karenina" wird als der größte Filmtriumph seit Ben Hur bezeichnet und wir freuen uns mitteilen zu können, daß dieses Filmwerk ab heute im Gloria-Palast gezeigt wird.

Man ist nur so alt, wie man aussieht

deshalb benutze man auf natürlichem Wege das weltberühmte „Erlepäng". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 31 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis 7 RM. Für schwarze Haare „Extra stark" 12 RM. Erhältlich in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien usw., wo nicht, direkt zu haben Parfümeriefabrik „Erlepäng", Berlin SO. 128, Muskauer Straße 9. (M1568)

...und bis zum 10. Jahre

dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis 70 Pfg. 3 W29/30

Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber *trocken* muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme *vorher* einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / *Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!*

Packungen von RM 0.20 bis 1.20

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Deutschlands Aufgebot für Darmstadt.

Die Leichtathletik-Meldungen zu den Studenten-Weltmeisterschaften.

Der Hochschulausschuß für Leibesübungen hat für die Studenten-Weltmeisterschaften in Darmstadt nachstehende Mannschaft für die leichtathletischen Wettbewerbe aufgestellt: 100 Meter: Körnig, Eldracher, Schuhmacher (Ersatz: Heßbrügge, Gerke, Asseyer); 200 Meter: Körnig, Eldracher, Eschenbach (Ersatz: Schuhmacher, König, Salz); 400 Meter: Storz, Danz, Göricke (Ersatz: Lefebre, Tschirn, Munzinger); 800 Meter: Danz, Schwerdtfeger, Lefebre (Ersatz: Müller, Tarnogrocki, Güthing); 1500 Meter: Krause, Hellpapp, Sujatta (Ersatz: Schilgen, Güthing, Körts); 5000 Meter: Schilgen (Ersatz: Füssel); 110-Meter-Hürden: Steinhardt (Ersatz: Dinkler, Wegener); 400-Meter-Hürden: Allwardt, Wegner, Zimmermann (Ersatz: Holzkemper, Lange, Knigge, Anemüller); Hochsprung: Beetz, Böwing, Ladewig (Ersatz: Stechemesser, Schlüter, Freye); Weitsprung: Maier, Ladewig, Gerke, Mölle (Ersatz: Storz, Körnig, Schreiner, Mommsen); Stabhochsprung: Stechemesser (Ersatz: Spieler, Ehlert); Speerwerfen: Weimann, Schnackertz, Eberle (Ersatz: Hochrein); Diskuswerfen: Sievert, Weiß, Voigt (Eberle, Stechemesser); Kugelstoßen: Sievert, Weiß, Stechemesser (Eberle); Fünfkampf: Ladewig, Stechemesser, Eberle (Ersatz: Weiß, Sievert); 4×100-Meter: Asseyer, Eschenbach, Körnig, Eldracher (Ersatz: Schuhmacher, Heßbrügge, Salz); 4×400-Meter: Danz, Göricke, Lefebre, Storz (Ersatz: Tschirn, Eschenbach, Munzinger, Roth); Olympische Staffel: Eldracher, Körnig, Storz, Danz (Ersatz: Gehrke, Eschenbach, Schwerdtfeger, Müller, Lefebre).

Los Angeles kostet 20 Millionen.

USA. lassen sich die Olympiade etwas kosten. — 4000 Athleten starten in Los Angeles.

Die im Juli 1932 in Los Angeles stattfindenden 10. Olympischen Spiele werden in der Geschichte der Olympiaden unzweifelhaft den Ruf der erfolgreichsten und unter dem allergrößten Aufwand an Mitteln aufgezogenen der Welt erhalten. Diesen Eindruck erhält man jedenfalls im Anschluß an die Schilderungen, die William Mac Garland, der Präsident des Internationalen Organisations-Komitees, für diese Spiele kurz von seiner Ueberfahrt von England nach Amerika über die Vorbereitungen abgab.

„Los Angeles ist als die modernste und großzügigste Stadt der ganzen Welt bekannt, und es ist unser Ziel, die hier abzuhaltenden Olympischen Spiele zu den erfolgreichsten ihrer Art zu gestalten. Gigantisch sind die bereits unternommenen Vorbereitungen, und die Gesamtkosten der Veranstaltung erreichen zum mindesten die Höhe von 20 Millionen Mark. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika nehmen ein aktives Interesse an den Spielen und das Auswärtige Amt hat seine Diplomaten und Auslandsvertreter veranlaßt, alles zu tun, um die Idee der Olympischen Spiele in den Ländern zu fördern, in denen sie weilen.

Wir werden erst dann zufrieden sein, wenn es uns gelungen ist, mindestens 4000 Athleten aus der ganzen Welt bei den Spielen in Los Angeles vereint zu sehen. Alle Nationen werden hier in heißen Kämpfen um den Sieg streiten. Amerika hat hier seine große Chance. Wir alle aber hoffen, daß die 10. Olympischen Spiele als bedeutendstes internationales Sportereignis ein machtvolles Zeugnis von internationalem Sportverkehr und gutem Willen ablegen."

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Es vergeht kein Jahr, in dem nicht die offizielle Fußballruhe irgendwie durchbrochen oder vorzeitig beendet würde. Die Ausnahmen sind allerdings in diesem Jahre seltener als sonst. Diesmal hat man sie aus Anlaß der Befreiungsfeiern bewilligt. Das Wochenende bringt zwei nennenswerte „Befreiungsspiele": Eine Stadtmannschaft von Koblenz spielt gegen den Karlsruher F.V. und in Frankfurt-Schwanheim kommt es zu dem am letzten Samstag verregneten Spiel Germania Schwanheim gegen Rot-Weiß Frankfurt. Zahlreicher und bedeutender sind die Fußballereignisse im Ausland. Die Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo, bei der sich in den ersten Tagen die europäischen Mannschaften überraschend gut hielten, bringt zum Wochenende die folgenden Begegnungen: Uruguay — Peru, Frankreich — Chile, Argentinien — Mexiko. Die eigentlichen Entscheidungsspiele zwischen den Gruppensiegern beginnen erst in der nächsten Woche. Im Kampf um den Mitropa-Pokal gibt es zwei Rückspiele der ersten Serie. Ujpest Budapest muß in Mailand gegen Ambrosiana mit mehr als drei Treffern Unterschied gewinnen, um in der Konkurrenz zu bleiben; denn in der ersten Begegnung schlugen die Italiener auf Budapester Boden den ungarischen Meister und Pokalverteidiger 4:2. Ob das Rückspiel zwischen Genua 93 und Rapid Wien in Wien zum Austrag kommt, ist noch fraglich, da die Oesterreicher eine Nordlandreise antreten wollen. Das erste Spiel in Genua endete 2:2.

Handball.

Zu einem interessanten Treffen kommt es in Ludwigshafen, wo die beiden Meister der DT. und DSB., TV. Friesenheim und Pol.-Sp.-V. Berlin aufeinandertreffen. Der Turnermeister hat den Vorteil des eigenen Platzes, dürfte es aber trotzdem schwer haben, mit den Berliner Polizisten fertig zu werden.

Leichtathletik.

Eine Woche später als die übrigen Verbandstitelkämpfe kommen die Süddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften für Herren und Damen gemeinsam am Samstag und Sonntag im Nürnberger Stadion zum Austrag. Die Titelkämpfe haben ein Rekordmeldeergebnis gefunden, aus allen Teilen des Verbandsgebietes kommen Athleten nach Nürnberg, die nur irgendwie Anspruch auf einen Titel geltend machen können. Da es in kaum einem Wettbewerb besonders überragende Kräfte gibt und somit die Konkurrenz ziemlich ausgeglichen ist, kann man mit spannenden Kämpfen rechnen. — In den übrigen Verbänden gibt es eine Anzahl mittlerer Veranstaltungen. Stärkeres Interesse verdient das Internationale Meeting in Stockholm, an dem auch einige Vertreter der deutschen Spitzenklasse beteiligt sind. Basel ist der Schauplatz des Länderkampfes Italien—Schweiz. Die Italiener, die am letzten Sonntag gegen Frankreich trotz ihrer Niederlage glänzende Leistungen zeigten, werden gegen die Eidgenossen glatt gewinnen können.

Turnen.

Wiesbaden ist das Ziel der Hindenburgstaffel, die anläßlich der Befreiungsfeier und des Besuches von Reichspräsident Hindenburg in Wiesbaden von fünf Startorten aus durch den ganzen Mittelrheinkreis in der Form eines Sternlaufes führt. — In Regensburg werden die bayerischen Volksturnmeisterschaften abgehalten.

Tennis.

In Paris bestreiten Italien und Amerika das Interzonen-Finale um den Davispokal. Der Sieger aus diesem Kampf, der natürlich kaum anders als USA. heißen wird, tritt acht Tage später zur Herausforderungsrunde gegen den Pokalverteidiger Frankreich an. Im Reich gibt es einige recht gut besetzte Turniere, so in Düsseldorf, Heringsdorf und auf Borkum. Die stärkste Besetzung hat das Turnier in Düsseldorf gefunden, wo ein großer Teil der deutschen Spitzenklasse mit namhaften Ausländern im Kampfe steht. Beim Semmering-Turnier, das ebenfalls ausgezeichnet besetzt ist, wird es u. a. zu dem Revanchekampf zwischen Frl. Außem und der Kalifornierin Miß E. Ryan kommen.

Rudern.

Nach zweijähriger Pause findet in Stuttgart wieder eine Regatta statt. Es kommen Boote aus Ulm, Frankfurt, Mannheim, Nürnberg, Heilbronn, Offenbach, Ludwigshafen, Heidelberg und Karlsruhe an den Start. Eine starke Besetzung hat auch die Limburger Regatta gefunden, wo sich Vereine aus allen Teilen West- und Südwestdeutschlands treffen. Bei der schweizerischen Meisterschaftsregatta in Zürich ist der deutsche Rudersport durch Amicitia Mannheim und Neptun Konstanz vertreten. Auch an der Kopenhagener Regatta nehmen einige deutsche Boote teil.

Schwimmen.

Nach dem siegreich bestandenen Schwimm-Länderkampf gegen Frankreich trägt der Deutsche Schwimmverband am Sonntag in Dresden seinen zweiten diesjährigen Länderkampf aus, und zwar gegen Ungarn. Die Begegnung wird wesentlich schwerer, als die gegen Frankreich zu gewinnen sein, denn die Magyaren stellen sowohl über die 4 Mal 200 Meter Freistil, wie auch im Wasserball eine ganz vorzügliche Mannschaft. Mit einem deutschen Sieg kann nur unter ganz besonders günstigen Umständen gerechnet werden, schon ein Unentschieden wäre ein Erfolg. Zur gleichen Zeit werden in Gaggenau (Baden) die Süddeutschen Schwimmeisterschaften ausgetragen.

Motorsport.

Das motorsportliche Programm des Sonntags ist recht interessant. Es verzeichnet u. a. den Beginn des Europa-Rundfluges in Berlin, das Eifelrennen für Sportwagen auf dem Nürburgring, den Großen Preis von San Sebastian für Wagen und den Großen Preis von Europa für Wagen in Francochamps.

Pferdesport.

In Berlin-Grunwald erreicht die Internationale Berliner Rennwoche ihren Höhepunkt. — Weitere Galopprennen gibt es in Mülheim-Duisburg und Maisons-Lafitte. — Aachen ist der Schauplatz eines großen internationalen Reitturniers.

Aus dem Karlsruher Turngau.

Die letzte große Veranstaltung des Karlsruher Turngaus dürfte das am 20. Juli 1930 auf dem Platze des Männerturnvereins Karlsruhe stattfindende Gau-Jugendturnen sein. An dieser Veranstaltung werden sich in den Nachmittagsstunden 500 Jungens und Mädels an den volkstümlichen Wettkämpfen beteiligen, während an den Sondervorführungen 42 Jugendabteilungen teilnehmen werden. Das turnerische Programm wird durch allgemeine Massenfreiübungen beschlossen werden. Die gesamte Leitung liegt in den Händen des Gau-Jugendwarts Durst.

*

Im Degenfechten um die Fecht-Europameisterschaften der Offiziere siegte Italien mit 6 Punkten vor Frankreich, Schweden und Ungarn.

*

Im Damen-Tenniskampf Frankreich—England in Deauville gewannen die Engländerinnen mit 9:3 Punkten.

*

Der deutsche Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann hat am Montag von Newyork aus seine Heimreise nach Deutschland angetreten, um am 8. August in Hamburg seinen Titel gegen Hans Schönrath zu verteidigen.

In unserem
Schuhwarengeschäft • Herrenstr. 14
geben wir während des Saison-Ausverkaufs vom
Samstag, den 19. Juli bis einschl. Freitag, den 1. Aug.
doppelte Gegenmarken!
Wir empfehlen unseren verehrten Mitgliedern, diese außergewöhnliche Gelegenheit zur Deckung ihres Schuhbedarfs zu benützen
WARENABGABE NUR AN MITGLIEDER! 17673
LEBENSBEDÜRFNISVEREIN

Vertreter
Zum Verkauf von Mehl- und Futtermitteln etc. an Verbraucher in Karlsruhe u. Umgegend wird rühriger Vertreter gegen Provision gesucht. Angebote u. Nr. K17500 a. d. Bad. Presse erb.

Gesangverein „Harmonie" Palmbach sucht
2 Ziehharmonikaspieler
für Sonntag, den 20. Juli. Zu melden beim Vorstand. (FH5976)

Auf 1. August braves, fleißiges (FB7995)
Mädchen
das kochen kann u. die übrige Hausarbeit versteht, in gutes Haus gesucht. Näheres Vorholzstraße 44, II.

Tüchtiges, zuverlässig.
Alleinmädchen
oder einfache Stütze m. perfekten Kenntnissen in jeglicher Hausarbeit für tagsüber gesucht. Nur solche, die erstklassige Zeugnisse aus guten Häusern aufweisen, wollen sich melden. Kaiserstr. 102. (E17724

Ein junges Mädchen auf sofort zu Kindern gesucht. Angebote unter Nr. B188 an die Badische Presse.

Servierfräulein
sof. gesucht. Wohnung im Hause. Württ. Hof, Uhlandstr. 26. (FH5964

Noch nie solch gewaltige Preisermäßigung
im
Saison-Ausverkauf
Preise nur noch ein Bruchteil!
Empfehle ganz besonders die Vormittagsstunden

1 Posten Kleiderstoffe reine Wolle und moderne Bindung 1.95 1.45 **0.95**
Waschseide wasch- u. lichtecht, 70/100, 0.95 0.75 0.65 **0.45**
Woll-Mousseline 80 breit, beste Qualität früher bis 3.80 . . jetzt 1.95 1.45 **0.95**
Woll-Mousseline 130 breit früher bis 9.80 . . jetzt 2.45 1.95 **1.55**
Foulard-Seide 95 breit, reine Seide früher bis 6.80 . . jetzt 3.90 2.75 **1.55**
Crepe de Chine 100 breit, reine Seide einfarbig **2.85**
Crepe de Chine 100/120 br., bedruckt, entzück. Muster, früher bis 15.80, jetzt 7.90 **4.50**
Crepe de Chine Bemberg, 100br., bestickt, große Blumen, früher 10.80 . . . . jetzt **2.45**
Schweizer-Voile Kante farb., für Kinderkleiden, bestickt, früher bis 5.80, jetzt 1.95 **1.25**
Schweizer-Voile 120/130 br., bestickt, entzück. Muster, früher bis 10.50, jetzt 2.90 **1.95**
Kunstseiden-Voile-Georgette 100 breit, letzte Neuheit . 3.90 **2.90**
Mantel-Kostümstoffe 130/40 br. reine Wolle früher 10.80 . . . . . jetzt 3.90 **2.90**
Mantelstoffe seidenartig m. reiner Wolle marine u. schw. bish. Preis 19.80 . . . jetzt 14.80 **9.80**
Crepe de Chine reine Seide bestickt früher 12.50 . . . . . jetzt **3.90**
Japon-Seide reine Seide 90/95 breit, einz. Farben **1.50**
Honan-Seide echte Farben, 80/90 breit 4.80 **3.85**
10 % auf nicht ermäßigte Artikel **10 %**
Spezialhaus Otto Lewin
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 28, im Friedrichshof
Dem Warenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten, die uns in unserem namenlosen Schmerz um unsere so früh heimgegangene (B798)
Margot
Trost spendeten, innigen, herzlichsten Dank.
Ludwig Lang,
Oberpostsekretär.
Karlsruhe, den 17. Juli 1930.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter beehren sich anzuzeigen
Ursula
Prof. Dr. K. Schück
u. Frau Gertrud geb. Stehl
KARLSRUHE, den 17. Juli 1930.
Südendstraße 3

Offene Stellen

Jüngeres, fleißiges
Mädchen
welch. zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht. (17776) Wendtstr. 15, 1. St.

Zum Hindenburg-Besuch in Speyer
bei genügender Beteiligung mit Kraftpostwagen am 19. Juli.
7.00 Uhr ab Grenadierdenkmal. Fahrpr. 4 RM.
Karten nur im Vorverkauf Kraftpoststelle bis 18. Juli, 18.00 Uhr. Teleph. 7086. (17771

Mach' es wie Alle:
Geh' in die Schauburg und sieh' Dir nochmals der Welt schönsten Tonfilm an: The Singing Fool mit Al Jolson und seinem unvergeßlichen
Sonny Boy!
Beginn der Vorstellungen täglich um 4, ½7 u. 9 Uhr. Jugendliche haben Zutritt. Montag letzter Tag.

Vertreter(in) für Privatkundschaft, a. Nebenerwerb, sucht Mowofa Plauen-V., Wäschefabrik. Stoffe, Strickkleidung. N3050

Lehrling
f. Polstermöbel u. Dekorationen gesucht. W. Müller, Breitestr. 67. (FH5967)

Hohen Verdienst
durch Heimarbeit. Bedingung Schönschrift. Bewerbungen unter Nr. N186 an die Badische Presse.

Wir stellen noch einige fleißige und redegewandte
Herren und Damen
mit bester Garderobe und gutem Leumund als Vertreter für äußerst vornehme Reisetätigkeit — Privatkundschaft — ein. (N2486)
Tagesverdienst bis RM. 25.— und höher
NACHWEISBAR!!
Besondere Kenntnisse nicht erforderlich, da kostenlose Anleitung durch bewährte und geschulte Angestellte.
Täglich bares Geld!!
Meldungen erbeten: Heute Vm. 10—½12 Uhr, Nm. ½6—½7 Uhr
Büro: Herrenstraße 24, II.

Zu verkaufen!
2 Vaillant-
Standgasbadeöfen
mit Heizg. (neu) 175 M u. 150 M. Netto. Fern.
1 Gasbadeofen
mit gußeis. Wanne zu 178 M. Netto.
Bezug auch zu d. Bedingungen vom Gaswerk od. Beamtenbank.
Karl Schwarz
jetzt Kaiserstr. 174, Telefon 56. (FH5956)

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 18. Juli: 7.30 Uhr Sabbatanf.
Samstag, 19. Juli: 7.30 Morgengottesd. 9.30 Sidro-Erklärung 3 U. Schülergottesd. 4.30 Uhr Raschi. 5 U. Nachm.-Gottesd. 8.45 Uhr Rambam. 9.25 Sabbatausgang.
An Werktagen: 6.15 Morgengottesd. 7.30 Nachm.-Gottesd.
Montag, 21. Juli: 8.30 Mischnajoth.

Israelitische Gemeinde, Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 18. Juli: Sabbatanfang 7 Uhr
Samstag, 19. Juli: Morgengottesd. 8.30. Neumondweihe. Jugendgottesd. 3.15. Sabbatausg. 9.15 U.
Werktags: Morgengottesd. 6.45. Abendgottesd. 7 Uhr.

Gesucht
erfahren. Maschinist
für Hochspannungs-Umformer- und Batterie-Anlage. (17854)
Elektrisches Kraftwerk der Albtalbahn, Rüppurr.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Hohen Verdienst
durch den provisionsweisen Verkauf eines neuen zeitgemäßen Bedarfsartikels, in jeder Haushaltung ständig gebraucht, erzielen Herren, die Manufaktur-, Kolonialwarengeschäfte, Drogerien etc. ständig besuchen. Folgende Bezirke noch frei: Offenburg, Oberkirch, Wolfach, Waldshut, Konstanz, Engen, Stockach, Ueberlingen, Pfullendorf, Villingen, Donaueschingen. Offerten erbeten unt. Nr. A8666a an die Badische Presse.

Stellengesuche

Weiblich

Einfach, Fräulein, im Haushalt sowie Nähen und Flicken bewandert, sucht per sofort oder später Stellung, am liebsten bei kleiner Familie oder frauenlosem Haushalt. Ang. unter Q187 an Bad. Presse.

Suche für m. Nichte, 18 Jahre alt, an Arbeit gew., Stelle als **Haustochter oder Zimmermädchen** zum 1. August 1930. Näheres bei (A3044 **Frau Heinze, Mannheim, Lenaustraße 49.**

Mietgesuche

Sonnige 3—5 **Zimm.-Wohnung**, part. oder 1. Tr. von Beamten mit kl. Fam. per 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote unter X196 an die Badische Presse.

3-4 Z.-Wohnung mit Zubehör, evtl. mit Garten, beschlagn.-frei, von pens. Beamt. auf Okt. gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. Nr. T8655a an Bad. Pr.

Zimmer

Sol. jg. Mann (Dauermieter) sucht **gemütl. Heim**, nur bei netten Leuten. Angebote mit Preis unt. Nr. D 177 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Wohnungsbüro Herbst Kaiserstr. 42, III., vermittelt 1 Z., Küche, 30 bis 40 M, 2 Z., K., 40 bis 70 M, 3, 4, 5 und mehr. — Telef. 2371. (B568)

Werkstätte heller Raum, Licht u. Kraftanschluß, zu vermieten. Karlstr. 35, zu erfr. i. Laden daselbst. (FH5948)

In schöner, ruhig. Weststadtlage ist in a. Hause eine schöne, ger. **5 Zim.-Wohnung** m. Küche, Bad, Diele, Mansarde usw., an solide Mieter **sofort** oder 1. August d. J. **zu vermieten.** Offert. erbet. unt. Nr. H. Z. 8700 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Neu erbaute **3-4 Z.-Wohnung** mit Küche und Bad, fließ. Wasser kalt und warm, möbl., für diese Saison sofort zu verm. Daselbst ist eine 4, 5 oder 6 Zimmerwohng. unmöbl. mit Küche u. Bad, sehr geeignet für pens. Beamten, billig zu vermieten. Zu erfr. bei **Ludwig Keller, Herrenalb-Gaistal.** (8734a)

Was muß man tun?

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

Wenn man lohnend. Nebenerwerb zu erlangen wünscht.

Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht

Wenn man ein Familienereignis bekanntzugeben hat

Wenn man etwas verloren oder gefunden hat

Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will

Man muß inserieren

und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Saison-Ausverkauf

Alte Preise ungültig - neue beispiellos ermäßigt

Kleider-Stoffe

Trachtenstreifen . . . -.48
Bw. Mousline . . -.75 -.65
Kunst-Waschseid. -.75 -.65
Kleiderzefire . . . -.63 -.45
Kleiderschotten . . . -.85
Wollmousline . . 1.50 -.95
Kleidervoile 100 cm br., schön gemustert . . . . . -.95

Bordürenstoffe 120 cm breit, Wolle, Waschseide etc. 1.75

Crepe de chine-Seidenstoffe 4.95

Aussteuer-Waren mit 10% Rabatt neben der Weissen Woche die beste Gelegenheit!

Damen-Konfektion

Wasch-Kleider aus Mouslin Waschseide, Kleiderzeug etc.

Serie I	II	III	IV	V
1.75	2.95	3.75	4.75	5.50

Damen-Mäntel

Serie I mod. Dessins . 5.95
Serie II Trenchcoat, Gummi- und englische Stoffe . . 8.75
Serie III Herrenstoffe ganz gefüttert 11.75
Serie IV Herrenstoffe, und Seidengummi-Mäntel 17.75
Serie V Rwoll, Mäntel, ganz gefüttert 19.50
Serie VI aparte, neue Sachen 22.50

Schöne Strick-Kostüme aus Gelegenheitskauf . 5.85

Damen-Wäsche

Damen-Schlüpfer echt Makko . . . . . -.95
Damen-Schlüpfer mit Seide plattiert 1.50
Unterschlüpfer . . -.60 -.50
Kinderschüpfer von -.35 an

Große Posten Seidentrikot
Damenwäsche II. Wahl
Schlupfhosen 2.50 1.75
Hemdhosen mit Spitzen 3.75
Hemdhosen ohne Spitzen . . . 2.95
Rockhosen mit Spitzen 6.50
Rockhosen ohne Spitzen . . . 4.90

Angetrübte Wäsche zum Aussuchen **besonders herabgesetzt!**

Wollwaren

Damen-Pullover ärmellos 2.95 1.95 1.50
Damenwesten o. A. 5.90 3.90
Damen-Pullover Kunstseide plattiert 5.30
Damen-Westen gemust. 6.75

Rw. Baskenmützen nur -.68

Strümpfe

Seidenflor 2 und 4 fache Sohle . . 1.35 1.10
Seide mit Flor plattiert 2.65 1.95 1.60
Kunst-Waschseide 1.75 -.85

Dam.-Söckchen 1.10 -.85

Herren-Konfektion

Ein Posten Anzüge in Kammgarn oder Sportstoffen etc., weit unter Preis, jedes Stück jetzt 39.50

Ein Posten Uebergangsmäntel nur gute Stücke jetzt 39.50

Knaben-Konfektion

Trachtenhosen, Joppen Kieler Wasch-Anzüge etc. **ganz bedeutend ermässigt!**

Während dieser Woche auf **Maß-Anfertigungs-Aufträge 10% Rabatt**

Herren-Wäsche

Einsatzhemden mit schönen Einsätzen, gute Ware in allen Größen . . . 1.95
Oberhemden weiß . . 4.75
Zefirhemden farbig . . 3.95
Selbstbinder -.50 -.60 -.75
Knie-Unterhosen Makko porös . . . . . nur 2.25
Sportstrümpfe 2.25
Socken buntgemust. -.85 -.68

KKK Mitglied der Kunden-Kredit-Ges.

Auf alle nicht besonders ermässigten Waren 10% Rabatt

SCHNEYER

Werderplatz - Kaiserstrasse 95 - Mühlburg
Ecke Kronenstr.

Bad. Krüppel-Fürsorge Geld-Lotterie Ziehung garantiert 26./28. Juli

25000 10000 8000 2000

Los 1.- M. Porto u. Liste 35 ₰

Gesamt- u. Hauptgewinne

Stürmer, Mannheim O 7, 11

Postsch.-Konto 17043 Karlsruhe. Alle Lotterieeinnehmer und Verkaufsst. Hier: Lott.-Einn. Zwerg, Sonner, Dr. Meyer, sowie Fetzer.

Frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eing., evtl. mit Klavier- u. Küchenbenützg., an Frl. od. Herrn sofort od. spät. bill. zu vermiet. **Werner,** Winterstr. 22, III. (Nähe Stadtgart. u. Bahnh.) (FW8002

Mansarde bewohn- und heizbar, leer oder möbl., billig an alleinst. Frau z. vm. Amalienstr. 85, II. (FW7999)

Frdl. gut möbl. Zim. sof. z. verm., a. vorübergh. Amalienstr. 81, (Laden), Kaiserplatz. (B726)

Gut möbl. Zimmer sogleich oder später zu vermieten. (B783) Kaiserstr. 180, 3. St.

Gut möbl. Zimmer, el. L., sof. auch vorübergeh., z. vermiet. Waldstr. 15, 1 Tr. (B805)

Sep., leer. **Balkonzim.** zu verm., a. f. Büro. Kriegsstr. 96, III., l. (FH5958)

Großes Balkonzimm., möbl. od. Büro, Kaiserst. 168, 1 Tr., Nähe Hauptpost, zu verm. (FH5965

2 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. **Engelvard,** Gartenstr. 11, II. (FH5955)

Möbliert. Zimmer zu vermieten. (B786) Sofienstraße 20, III.

Gr., leer. Zimm., auch als Büro, sep. Eing., b. Hauptpost zu verm. Karlstraße 29a, III. (FH5961)

Schön möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. zu vm. Morgenstr. 24, I. (FW7955)

2 g. möbl. Zimmer u. 1 g. möbl. Zimmer m. o. ohne Küche sof. zu verm. Waldhornstr. Nr. 5, II. (B816)

Möbl. Manf.-Zimmer, el. L., sep., sof. zu vm. Augartenstr. 41, II. l. (FW8001)

Gut möbl. Zimmer (Dampfheizg.). Nähe Hauptpost. an ruhig. Herrn od. Dame, ev. mit Pension **zu vermieten.** Da parterre, auch als Büro geeignet. Zu erfr. unter **H. P. 8690** i. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schön. Zimmer möbl., a. berufst. Frl. a. 1. Juli zu verm. **Amalienstr.** 46. 3. St. (FH5974)

Gut möbl. Zimmer per 1. Aug. zu verm. **Fahrner,** Douglasstr. Nr. 10, II. (17770)

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. FW8004 **Werderstr. 72,** II., l.

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Leopoldstr. Nr. 20,** III, **Tel. 3005.** (B818)

Schönes möbliertes **Zimmer** zu vermieten. (B810) **Lessingstr. 12.** 2. St.

Zu vermieten

auf 1. Oktober evtl. auch etwas früher **hochherrschaftliche Wohnung** von acht Zim., Bad u. reichl. Zub. in Stadtmitte (Eckh. in erster Lage der Kaiserstraße), auch f. Arzt, Zahnarzt, Anwalt oder großes Verwaltungsbüro geeignet. Näh. v. 1—2 u. v. 4½ Uhr an b. **Rud. Spitz, Schillerstr. 2, T. 1938**

Wegen Versetzung des bisherigen Mieters

moderne, herrsch. 4-5 Zimm.-Wohnung

1 Treppe hoch, mit Warmwasserheizung und allem Zubehör (Neubau), 3 Balkone, in sehr schöner, freier Lage, Ecke Virchowstr. und Kaiser-Allee auf 1. September **zu vermieten.** Zu besichtigen von 4—6 Uhr. Näheres **Virchowstraße 24,** 3. Stock. (17761)

Heller Lagerraum mit Einfahrt, part, ca. 50 qm, i. Zentr. sofort zu vermieten. Zu erfr. unter Nr. H.O.8689 in der Badischen Presse Filiale Hauptpost.

Melanchthonstraße 2, 3. Stock, herrschaftliche Wohnung 7 Zimm., Küche, Bad, Mansarde und reichl. Zubehör, auf 1. Okt. evtl. 1. Nov. ds. Js. preiswert zu vermiet. Zu erfragen daselbst im **2. Stock.** (16765)

7 Zim.-Wohnung 1 Tr. hoch, mit Balkon u. Veranda, sowie allem Zubehör, auf 1. Okt., evtl. auch früher **zu vermieten. Westendstraße Nr. 16,** Eing. Hof (FH5975)

Schöne **4 Zim.-Wohnung** (Nähe Vierordtbad—Stadtgarten), zweiten Stock, Balkon, Mädchenz., Mansarde, auf 1. Sept. zu verm. Näheres Schützenstr. 13, III. Stock. (FW7998

Schöne **5 Zim.-Wohnung** mit Zubehör i. mZentr. der Stadt, auf 1. Aug. od. später zu vermiet. Näheres Kaiserstr. 188 II. Stock. (17612)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer an Frl. zu verm. Rüppurrerstr. 58, IV. (FW8000)

Wohn- u. Schlafz. mit Küchenbenütz., pt., ab 1. Aug. zu verm., ebenso ein einzelnes **Zimmer.** Anfragen: Kapellenstr. 16, 1 Tr. (17639)

Mach' es wie Alle:

Geh' in die Schauburg und sieh' Dir nochmals der Welt schönsten Tonfilm an: The Singing Fool mit Al Jolson und seinem unvergeßlichen

Sonny Boy!

Beginn der Vorstellungen täglich um 4, ½7 u. 9 Uhr. Jugendliche haben Zutritt. Montag letzter Tag.

Drei Zimmer Küche m. Speisek., Bad, im III. St., Neubau, per sofort zu vermiet. **Karlsr.-Rüppurr,** Tulpenstr. 39, Laden. (FH5968)

1 Zim. u. Küche **sofort zu vermieten.** Off. u. **H. X. 8698** a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Amtliche Anzeigen

Schweinepest betr.

Die **Schweinepest** unter dem Schweinebestand des August Grimmer in Karlsruhe-Beiertheim, Breitestraße, ist **erloschen.**

Karlsruhe, den 12. Juli 1930.

Bad. Bezirksamt Polizeidirektion B. (17774)

O.-Z. 51.

Das Bürgermeisteramt Knielingen hat die Fortsetzung des Ortsbauplans der Gemeinde Knielingen dahin beschlossen, daß die Bau- und Straßenfluchten nördlich der Bahnstraße zwischen der Neureuter- und der Körnerstr. festgestellt werden sollen.

Der Plan liegt innerhalb 2 Wochen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet in dem Rathaus in Knielingen zur Einsichtnahme auf. Etwaige Einwendungen sind während dieser Zeit dortselbst oder beim unterzeichneten Bezirksamt, Zimmer 55, bei Ausschlußvermeiden vorzubringen. (17773)

Bad. Bezirksamt Abtlg. II. O.-Z. 52.

Arbeitsvergebung.

Für den **Umbau des ehem. Batteriegebäudes, Moltkestr. 20 D in Karlsruhe** sind die:

1. **Schreinerarbeiten.**
2. **Schlosserarbeiten.**
3. **Maler- und Anstreicherarbeiten**

öffentlich zu vergeben.

Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsvordrucke, letztere soweit Vorrat, vom 17. bis 24. Juli 1930 an Werktagen von 9—12 beim Bezirks-Bauamt Karlsruhe, Stefanienstr. 28, linker Flügelbau, Obergeschoß, einzusehen.

Kein Versand von Zeichnungen und Unterlagen nach auswärts. Angebotseröffnung am 25. Juli 1930, um 10 Uhr für Schreiner-, 10.20 Uhr für Schlosser- und 10.40 Uhr für Maler- und Anstreicherarbeiten im Bezirks-Bauamt Karlsruhe, Stefanienstr. 28, wohin die Angebote verschlossen, postfrei und durch Aufschrift gekennzeichnet, zu richten sind.

Zuschlagsfrist 24 Arbeitstage. (17587)

Karlsruhe, den 14. Juli 1930.

Bezirks-Bauamt.

Aufruf - Krüppelhilfe.

Obwohl in hiesiger Stadt in letzter Zeit schon mehrere Straßensammlungen stattfanden, wagen wir trotzdem mit einer neuen Sammlung an die hiesige Einwohnerschaft mit der Bitte um Unterstützung **heranzutreten.**

Am nächsten Sonntag soll für die ärmsten der Armen, für die **Krüppel** ein Scherflein gespendet werden, für die, die durch Siechtum und Verkrüppeltsein nicht mehr imstande sind, ihr Leben zu fristen. Wir bitten darum zweierlei: um Ihre **Mildtätigkeit** und insbesondere aber auch die **jüngeren Damen** und **letzten Mädchenschulklassen** um Ihre **Mithilfe als Sammlerinnen** am Sonntag. (8735a)

An diejenigen **Damen und Schülerinnen,** die sich an diesem Dienste der Nächstenliebe und Barmherzigkeit beteiligen wollen, ergeht die herzlichste Bitte, am nächsten **Samstag, den 19. Juli 1930,** nachm. von 5—6 Uhr oder folgenden **Sonntag, morgens 9 Uhr** an im Sammellokal, **Hebel-Markgrafenschule,** Kreuzstr. 15, Zimmer 2, sich zu melden.

Badische Krüppelhilfe.

Versteigerungen

Heute und morgen Samstag, 10 u. 15 Uhr

Versteigerung

Kriegsstraße 236
das Inventar einer Weinhandlung.
Büromöbel, Pferd m. Wagen, Autos und vieles andere — Siehe Anzeige in der Mittwoch-Morgenausgabe. (FH5969)

Saile's Versteigerungshalle.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Reichsbank am Medio.

WTB. **Berlin**, 17. Juli.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli hat sich in der zweiten Juliwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 145.9 Millionen auf 1 657.3 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 160.2 Millionen auf 1 486.0 Millionen RM. abgenommen, die Lombardbestände um 14.4 Millionen RM. auf 70.2 Millionen RM. zugenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln sind nicht vorhanden. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 311.3 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 305.1 Millionen auf 4 186.9 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 6.2 Millionen auf 391.1 Millionen verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 57.6 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 426.7 Millionen RM. eine Zunahme um 45.7 Millionen RM.

	7. Juli 1930.		15. Juli 1930.	
	Veränderung gegen Vorwoche			
Aktiva (in 1000 RM)				
Noch nicht begebene Reichsbankanleihe	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Goldbestand (Barrengold) und zwar:	2 618 808	– 66	2 618 731	– 77
Goldkassenbestand	2 469 020	– –	2 463 943	
Goldbestand (unbelast. b. ausl. Zentral-Notenbanken)	149 788		149 788	
Bestand an deckungsfähigen Devisen	422 728	– 36 317	183 851	– 238 877
Bestand an Reichsschatzwechseln	–	– 6 550	–	– –
Bestand an sonstig. Wechseln und Schecks	1 646 970	– 130 785	1 486 029	– 160 241
Bestand an dto. Scheidemünz.	139 690	– 2 831	162 162	+ 22 472
Bestand an Not. and Bank	14 838	+ 10 395	20 168	+ 5 330
Bestand an Lombard.-Ford.	55 827	– 130 002	70 237	+ 14 410
Bestand an Effekten	101 102	+ 80	101 068	– 34
Bestand an sonst. Aktiven	585 753	– 3 517	729 431	+ 143 678
Passiva				
Grundkapital				
a) begeben	122 788	unveränd.	122 788	unveränd.
b) noch nicht begeben	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Reservefonds				
a) gesetzl. Res.-Fonds	53 915	unveränd.	53 915	unveränd.
b) Spez.-Res.-Fonds für künft. Divid.-Zahlung	46 224	unveränd.	46 224	unveränd.
c) sonstige Rücklagen	271 000	unveränd.	271 000	unveränd.
Betrag der umlauf. Noten	4 492 023	– 193 413	4 186 916	– 305 107
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichk.	381 053	– 110 571	426 712	+ 45 659
Sonstige Passiven	218 013	+ 4 391	264 122	+ 46 109

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 239.0 Millionen auf 2 802.6 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 77 000 RM. auf 2 618.7 Millionen RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 238.9 Millionen auf 183.9 Millionen RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöht sich von 58.3 Prozent in der Vorwoche auf 62.45 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen verminderte sich von 67.7 Prozent auf 66.9 Prozent.

*

Mannheim, 17. Juli.

Im Alter von 74 Jahren ist **Bankdirektor August Esch**, eine bekannte Mannheimer Persönlichkeit, einem Schlagfall erlegen.

Berlin, 17. Juli.

Die bereits für Mai festgestellte **ungünstige Entwicklung des Zementabsatzes** hat im Juni eine erhebliche Verschärfung erfahren: Der Versand ging von den schon ganz unzulänglichen 656 000 Tonnen im Mai um nicht weniger als 133 000 Tonnen auf 523 000 Tonnen im Juni zurück, das bedeutet eine **Abnahme um über 20 Prozent mitten im Baujahr.** Im Vergleich zum Juni 1929, der einen Versand von 826 000 Tonnen aufwies, macht der Rückgang sogar über 35 Prozent aus.

Die Portland Zement-Werk Malstatt AG. schließt 1929 nach 0,34 Mill. frs. Anschreibungen mit einem Verlust von 6748 frs. Dadurch wird der aus dem Vorjahr übernommene Verlust auf 3 906 864 frs. erhöht. Der Umsatz sei im vergangenen Jahr hinter dem Umsatz von 1928 zurückgeblieben, weil der Ausfall in der Frostperiode und der Nachlaß der Bautätigkeit nicht ausgeglichen werden konnten. Eine weitere Erschwerung sei dadurch eingetreten, daß die Zollvergünstigungen für die Einfuhr nach dem Reich nicht mehr gewährt werden. Man habe jedoch das Geschäft im Saargebiet weiter ausgebaut. Der Verkauf der Produktion im Saargebiet und in Deutschland wird nach dem Abschluß des Vertrages mit der Süddeutsche Zementverband G. m. b. H., Heidelberg, von diesem Verband übernommen. Nach der Bilanz sind die Verbindlichkeiten bei unverändertem Aktienkapital von 9,37 auf 8,7 Mill. frs. zurückgegangen. Fabrikgrundstücke, Gebäude, Einrichtungen, Steinbrüche usw. stehen mit insgesamt 7,05 (7,29) Mill. frs. zu Buch, die Vorräte mit 1,22 (1,57) Mill. frs.

Seit einiger Zeit läßt sich beobachten, daß **Westeregeln-Aktien gegenüber Aschersleben-Aktien (Salzdetfurt-Konzern)** stark bevorzugt sind und einen entsprechend höheren Kurs einnehmen. Es scheint, daß in Kreisen der Kali-Industrie der Wert von Westeregeln-Aktien höher als der von Westeregeln angesehen wird und daß man es für möglich hält, dieser Umstand würde bei einem etwaigen engeren Zusammenschluß der drei Gesellschaften ebenfalls in irgendeiner Weise zum Ausdruck kommen. Es scheint nämlich noch keineswegs festzustehen, daß es sich bei den schon seit einiger Zeit viel besprochenen und für die nächsten Monate erwarteten Kapital-Transaktionen im Salzdetfurth-Konzern lediglich um eine Kapitalserhöhung bei Salzdetfurth allein handelt.

Wie wir hören, haben die beiden **Oppositionsgruppen bei der A.-G. für Verkehrswesen** für die Generalversammlung sehr erhebliche Aktienbeträge angemeldet, und zwar jede für sich über 10 Prozent des Aktienkapitals. Die Verwaltung wird nichtsdestoweniger an ihrer bisherigen Auffassung festhalten, daß eine höhere als die vorgeschlagene Dividende von 5 Prozent unter keinen Umständen verteilt werden könne. Man rechnet allerdings mit der Möglichkeit, daß die Bilanzgenehmigung vertagt werden wird, ebenso hält man es nicht für ausgeschlossen, daß eine Revisionskommission eingesetzt werden dürfte. In Kreisen der Verwaltung glaubt man jedoch umsoeher, daß schließlich ihre Anträge genehmigt werden würden, als sich die Gesellschaft infolge ihrer bedeutenden Bankschulden in starker Abhängigkeit von ihrem Bank-Konsortium befindet.

Lebensversicherungs-Gesellschaft Phönix in Wien. Nach dem Geschäftsbericht sind im Jahre 1929 neue Lebensversicherungen über ein Kapital von 614 463 042 Schilling (362 041 624 RM.) abgeschlossen worden. Der Versicherungsbestand hat Ende 1929 2 190 756 720 Schilling (1 290 793 859 RM.) betragen und bis 30. Juni 1930 die Ziffer von 2450 Millionen Schilling (1444 Millionen RM.) erreicht, das ist dem Goldwerte nach mehr als das Siebenfache des Vorkriegsbestandes. Die Prämieneinnahme hat in der Lebensversicherung im Jahre 1929 104 572 994 Schilling (61 614 408 RM.) betragen. An Versicherte und deren Hinterbliebene wurden 30 564 451 Schilling (18 008 575 RM.) ausgezahlt, die technischen Reserven haben sich um 56 362 158 Schilling (33 208 584 RM.), das ist auf 272 335 255 Schilling (160 459 932 RM.) erhöht, wozu noch 16 725 448 Schilling (9 854 634 RM.) für Prämienüberträge der Unfall- und Haftpflichtversicherung, Schadenreserven und Dividendenfonds der Versicherungen mit Gewinnanteil treten. Die gesamten Garantiemittel der Gesellschaft haben zu Ende des Jahres 1929 den Betrag von 297 612 177 Schilling (175 353 094 RM.) erreicht. Der Immobilienbesitz im Gesamtwerte von 56 198 298 Schilling (33 112 037 RM.) besteht aus 80 Realitäten in Oesterreich, in der tschechoslowakischen Republik, im Deutschen Reich, in Belgien, Frankreich, Italien, Ungarn, Jugoslawien, Polen und Bulgarien. Der Wertpapierbesitz, der sich zum überwiegenden Teile aus internationalen Anlagewerten zusammensetzt, beträgt 149 666 436 Schilling (88 183 464 RM.) Die Hypothekardarlehen haben sich auf 17 578 224 Schilling (10 357 089 RM.) und die Policendarlehen auf 18 163 145 Schilling (10 701 725 RM.) erhöht. Die in- und ausländischen Versicherungsannalten, an denen der Phönix durch Aktienkapital und Rückversicherung beteiligt ist, weisen Ende 1929 einen Versicherungsbestand von mehr als 1 Milliarde Schilling (600 Millionen RM.) aus. Die Prämienreservedepots der Gesellschaft bei von ihr rückversicherten Anstalten belaufen sich auf 38 574 832 Schilling (22 728 291 RM.) Die im Besitz der Gesellschaft befindlichen diversen Aktien stehen mit 1 164 600 Schilling (686 182 RM.), die Beteiligungen an den vorbezeichneten Versicherungsanstalten stehen mit 7 262 334 Schilling (4 278 967 RM.) zu Buche. Für künftige Pensionsanwartschaften und Wohlfahrtsfonds von Angestellten sind Reserven von rund 1 000 000 Schilling (600 000 RM.) zurückgestellt. Aus dem Ueberschuß der Jahresrechnung im Betrage von 706 434 Schilling (416 290 RM.) werden 340 000 Schilling (200 528 RM.) zur Ausschüttung einer Dividende von 8½ Prozent (wie im Vorjahre) nach dem volleingezahlten Aktienkapital von 4 000 000 Schilling (2 356 800 RM.) verwendet und 180 000 Schilling (106 056 RM.) der Kapitalreserve zugeführt, die sich hierdurch auf 2 180 000 Schilling (1 284 456 RM.) erhöht; auf neue Rechnung werden 137 798 Schilling (81 190 RM.) vorgetragen.

Atlantic Transportversicherung A.-G. in Stettin. In der GV. wurde der Abschluß für 1929, der einen Gewinn von 28 574 (19 258) RM. ausweist, genehmigt und beschlossen, den Gewinn dem Reservefonds zuzuweisen. Die Prämieneinnahmen beliefen sich im Berichtsjahre auf 1 132 208 (902 109) RM., Zinsen und sonstige Einnahmen auf 139 193 (125 898) RM. Die Schäden für eigene Rechnung erhöhten sich auf 691 232 (218 375) RM. Ueber das laufende Jahr wurde mitgeteilt, daß eine durchgreifende Besserung des Transportversicherungsgeschäftes noch nicht eingetreten sei. Erst wenn es den staatlichen Versicherungsgesellschaften gelingt, die Prämiensätze auf das Niveau der Bedarfsprämien zu bringen und wenn die noch weit übersetzte Provision und Maklerkourtage auf ein annehmbares Maß reduziert werden, bestehe die Möglichkeit, daß sich das Transportversicherungsgeschäft bessere. Vorläufig liege zu einem Optimismus noch kein Anlaß vor.

Um die Beratungsstelle.

Die Reformpläne, die jetzt hinsichtlich einer Umorganisation der Beratungsstelle für Auslandsanleihen zur Diskussion stehen, gehen im wesentlichen darauf hinaus, die Funktionen der Beratungsstelle neu zu ordnen. In erster Linie will man in Zukunft auch eine strengere Kontrolle der Anleihebedingungen bei Auslandsanleihen ermöglichen. Darüber hinaus sollen aber auch die Inlandsanleihen kontrolliert werden, da sich nämlich bei der bisherigen Tätigkeit der Beratungsstelle allmählich eine weniger pflegliche Behandlung des Inlandskapitalsmarktes herausstellte, der durch den großen Kapitalbedarf der öffentlichen Hand in einer Weise überbeansprucht wurde, die zu einer Verknappung der Geldmittel führte. Das hatte die Gemeinden bereits selbst veranlaßt, durch eigene energische Kreditrestriktionen auf diesem Gebiete Abhilfe zu schaffen, und man darf mit Genugtuung anerkennen, daß dieser von den Gemeinden eingeschlagene Weg sich allmählich auch als fruchtbar erweist. Weiterhin soll in Zukunft zu den Funktionen der Beratungsstelle die Möglichkeit einer Kreditkontingentierung gehören, wobei man zunächst nur eine dreimonatliche Befristung im Auge hat. Allerdings wäre es besser, wenn man nach dieser Richtung hin den in der Oeffentlichkeit vertretenen Anregungen einmal entsprechen würde, wonach die Forderung erhoben wird, zu Beginn eines jeden Etatsjahres den gesamten Kreditbedarf der Kommunen einschließlich des Kreditbedarfs des Reiches und der Länder abzuschätzen, um auf diese Weise die Belastungsfähigkeit des deutschen Kapitalmarktes festzusetzen. Natürlich wird das nicht vollkommen genau möglich sein, da es immer wieder unvorhergesehene Geldanforderungen gibt, die u. a. auch von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängig sind. Trotzdem muß man aber schon im Interesse der kleinen Gemeinden eine Anleiheplanwirtschaft herbeiführen, weil diese sonst überhaupt keinen Zugang zum inländischen Kapitalmarkt finden können.

Das ist so ungefähr das neue Programm, das bei den Spitzenorganisationen der Kommunen zwar mit Interesse aufgenommen wurde, aber auf der anderen Seite auch manche Kritik veranlaßte. Ganz besonders beanstanden die Gemeinden, daß bei der Zusammensetzung der zentralen Beratungsstelle die Vertretung der Kommunen nicht genügend berücksichtigt wurde. Hier muß man in jeder Richtung den kommunalen Forderungen beitreten, die schon insofern berechtigt sind, als die Kommunen an der Beratungsstelle teilhaben müssen, um auch den einzelnen Gemeinden gegenüber eine größere Autorität zu haben. Selbstverständlich wird es noch manche Zeit dauern, ehe die Reform der Beratungsstelle, die seinerzeit begründet wurde, um das Vertrauen des Auslandes, insbesondere Amerikas, in die Kreditwürdigkeit der deutschen Gemeinden zu heben, zur Durchführung kommen kann. Trotzdem gilt es aber schon jetzt, dieser Entwicklung das größte Interesse zuzuwenden, namentlich deshalb, weil bei dieser Reform unbedingt auch eine Aenderung der Theorien der Beratungsstelle herbeigeführt werden muß. Das Festhalten an dem reinen volkswirtschaftlichen Kriterium hat dieses Institut nur zu sehr zu einem Hindernis der Finanzpolitik gemacht, das sofort zu beheben ist, wenn die rein finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkte in den Vordergrund gestellt werden. Dieser Standpunkt wird gerade von den Kommunen vertreten, die in ihrer Spitzenorganisation alle Anstrengungen machen, um endlich eine Behebung der kommunalen Finanzkatastrophe herbeizuführen.

Die Geldklemme.

Einheitlichkeit in der Kreditversorgung des Reichs.

Berlin, 17. Juli. (Funkspruch.)

Der Mangel an Kapital, der sich für die verschiedenen Zwecke des Reiches, insbesondere für die mit der Osthilfe und dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zusammenhängenden Fragen im Laufe dieses Haushaltsjahres fühlbar machen wird, hat Veranlassung dazu gegeben, daß der Reichsbankpräsident im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister die beteiligten Ressorts und sonstigen mit der Kapitalbeschaffung befaßten Stellen des Reichs und Preußens für den gestrigen Mittwoch zu einer Besprechung eingeladen hatte. Um für die Dauer eine Einheitlichkeit in der Kreditversorgung für diese Zwecke sicherzustellen, soll in Zukunft eine derartige Aussprache unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten jeden Monat stattfinden. Die Durchführung der einzelnen Maßnahmen soll Sonderbesprechungen der an ihr unmittelbar beteiligten Stellen mit der Reichsbank vorbehalten bleiben, durch die Reichsbank oder in enger Fühlungnahme mit ihr erfolgen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 17. Juli. (Eigenbericht.) Die Abendbörse verlief ohne Anregung sehr still. Der starke Kursdruck am Markt der Verkehrswesen A.-G. verstimmte weiterhin, da die Auswirkungen eines ev. ungünstigen Ausganges der morgigen GV. nicht zu übersehen seien. A.-G. f. Verkehr nannte man 81 G und 82 B. Auch die übrigen Werte geschäftslos, aber gut gehalten. Besonders Kunstseidewerte behauptet. J.-G. Farben im weiteren Verlauf eine Kleinigkeit höher. — Am Elektromarkt waren etwa Berliner Schlußkurse zu hören. Schiffahrtswerte auf die Meldung, daß bereits in der nächsten Woche die erste Freigaberate eintrifft, kaum beeinflußt. — Pfandbriefe durchweg behauptet. Im weiteren Verlauf blieb die Börse still. Nur Farben blieben beachtet.

Nachbörslich Farben 161.75, A.-G. f. Verkehrswesen 79.5, Altbesitz 62.

Anleihen: Altbesitz 62, Neubesitz 8.87, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 3.37.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 110.75, Barmer Bankverein 120, Bay. Hyp. u. Wechselbank 140, Berl. Handelsges. 157.5, Commerz- u. Privatb. 139.75, Darmst. u. Nationalb. 202, DD-Bank 131.25, Dresdner Bank 131.75, Reichsbank 268.5, Oesterr. Credit 27.80.

Bergwerks-Aktien: Buderus 44.25, Gelsenkirchen 129, Harpener 119, Kali Aschersleben 211, Westeregeln 217.5, Klöcknerwerke 94.5, Rhein. Braunkohlen 224, Rheinstahl 102, Ver. Königs- u. Laurahütte 43.5, Ver. Stahlwerke 86.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 98, Nordd. Lloyd 98.25.

Industrieaktien: Akn 109.5, AEG. Stammaktien 150.5, Zement Heidelberg 105.5, Daimler Motor 32, Dt. Gold Scheideanst. 145, Dt. Linoleumwerke 203.5, J.-G. Farben 161.75, Felten u. Guilleaume 109, Gesfürel 148, Goldschmidt Th. 60, Holzmann 86.5, Lahmeyer 161.5, Metallgesellschaft 114, Rütgerswerke 57.5, Siemens u. Halske 219.25, Thür. Lief. Gotha 96, Voigt u. Häffner 148, Waytz u. Freytag 76.

Pariser Börse.

WTB. **Paris**, 17. Juli. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen	16. 7.	17. 7.		16. 7.	17. 7.	Kassamarkt:	16. 7.	17. 7.
3 frz. Rte.	6) 88.50	88.85	Métropolit.	5) 1238	1252	Soc. Gn. Als	3) 1370	1370
5 do. 15/16	6) 102.00	102.05	Distr. d'El.	5) 3140	3185	Appl. Indust.	6) 795	795
4 do. 17	6) 101.80	101.90	Cie. Gén. El.	3) 3240	3260	Elect. Paris	5) 1760	–
4 do. 18	6) 100.85	100.85	EnElLitMéd	3) 1394	1398	En. El. Ctr.	3) 1520	1500
6 do. 20	6) 102.00	102.20	do du Nord	5) 1132	1135	En Indstr.	6) 518	515
6 do. 27	6) 105.90	105.95	Thoms Hst.	3) 865	870	Est Lum.	6) 959	959
Termimarkt			Courriéres	6) 1443	1460	Forc. Mot.		
Bqu d Franc	1) 224.00	225.45	Lens	6) 1175	1185	H.-Rh.	3) 1210	1210
„ Nat. Créd.	3) 1506	1517	Kuhlmann	5) 975	980	Ind. Elec.	3) 1305	1324
„ de Paris	3) 2810	2835	Phos Gafsa	6) 792	790	Dollf. Mieg.	3) 10000	
„ Union	3) 1850	1855	Charg. Réun.	3) 660	660	Ac. Longwy	3) 1955	1915
Cpt. Lyon-Alb	5) 1014	1013	C. Transatl.	2) 763	768	Ac. Marine	3) 1330	13.35
Créd Comm.	3) 1420	1415	Air Liq.	6) 1760	1785	Den. Anzin	3) 2780	2795
„ Lyonn.	3) 3080	3030	Citroen B	3) 745	745	Creusot	4) 2000	2015
„ Mobilier	3) 790	790	Peugeot	3) 725	721	Soie Artf.	6) 7100	7100
Suez-Kanal	5) 176.40	176.60	Un. Europ.	3) 1760	1795	Mess. Marit.	5) 217	215
Ch. d. F. Est	3) 1138	1123	Kusse Cs.	3) 7.05	–	Gr. Moul Paris	10) 155	155
do. Lyon	3) 1600	1600	4 Türk. un.	3) 5200	5200	Harpener	7) 4290	–
do. Midi	3) 1220	1220	5 do. 14	3) 4180	4140	† excl.		
do Nord	4) 2400	–	Wag. Lits	3) 501	510			
do. Orléans	3) 1423	–	Rio Tinto	9) 4290	4275			

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Eiermarkt.

WTB. **Berlin**, 17. Juli. (Funkspruch.)

Am heutigen Markt notierten in Pfg. je Stück ab Waggon oder Lager Berlin bei regnerischer Witterung und ruhiger Tendenz nach Berliner Usancen:

Deutsche Eier: Trinkeier S 13, A 11¼, B 10, C 9, frische Eier B 9½, kleine 7. **Auslandseier:** Dänen, 18er 13, 17er 12¼ 15½—16er 10, Holländer, Durchschnittsgewicht 60—66 Gr., 10½—11, Rumänen 8—8½, Ungarn 8½, kleine usw. 6—6½. In- u. ausländ. Kühlhauseier und Kalkeier ohne Notiz.

Breslau ruhig, Braunschweig ruhig, Essen fest, Frankfurt a. M. ruhig, Görlitz ruhig, Halle ruhig, Hamburg behauptet, Hannover ruhig, Kassel ruhig, Kiel, Königsberg ruhig, Köln abwartend, Mainz ruhig, Stuttgart fest, Zwickau ruhig.

Auf dem deutschen Markt ist ein starker Rückgang des Konsums zu bemerken. Die Kaufkraft der großen Verbraucherkreise hat sich in der letzten Zeit anscheinend noch mehr verschlechtert. Man war daher nicht geneigt, die hohen Preise für deutsche Qualitätsware zu bewilligen, sondern wandte sich der ausländischen Ware zu, die im Preise wesentlich billiger war. Es wird daher damit zu rechnen sein, daß sich die Preise schon in den nächsten Tage der allgemeinen Wirtschaftslage anpassen werden.

Auf dem internationalen Markt ist ein Konjunkturrückgang festzustellen. In einigen Ländern sind die Preise nominell fest geblieben, in einigen traten weitere Preissenkungen ein. Es macht sich auch im internationalen Verkehr die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse bemerkbar und führt zur Marktverengung. Belgische Märkte notierten 0.62—0,70 bfrs. pro Stück. Arnheim notierte große Eier 4.90—5.50, kleine 4.40—4.80, braune 5.40—5.80. Danzig notiert unverändert zum 14. Juli. Riga meldet eine Kiste, 1440 Stück, 158.40—187.20. England notiert am 14. Juli, 120 Stück, Nationalpackung, 1. Sorte 17/6—18/, 2. Sorte 16/8 bis 17/, 3. Sorte 13/6—14/. Am 15. Juli wurden Eier in gewöhnlicher Packung per 120 Stück notiert: 1. Sorte 14/6—15/6, 2. Sorte 12/3—13/3.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 17. Juli. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
Juli	–.–	95	97	–	35	36	–.–	32	34
August	–.–	95	97	–	35.25	35.75	–.–	32	34
September	96	95.5	96.5	–	35.25	35.75	–.–	33	34
Oktober	–.–	95.5	96.25	–	35.25	35.75	–.–	34	34.5
November	–.–	95.5	96.25	–	35.5	35.75	–.–	34.5	35
Dezember	–.–	95.5	96	–	35.5	36	–.–	35	35.75
Januar	–.–	95.5	96	–	35.5	36	–.–	35.25	36.25
Februar	–.–	95.5	96	–	35.5	36	–.–	35.5	36.5
März	95.75	95.75	96	–	35.5	36	–.–	36	36.75
April	–.–	95.75	96	–	35.5	36	–.–	36.25	36.75
Mai	–.–	95.5	96	–	35.5	36	–.–	36.5	37
Juni	–.–	95.5	96	–	35.5	36	37	36.75	37.5
Tendenz:	kaum stetig.			lustlos.			fest.		

Allgäuer Butter- und Käse-Börse.

Kaufbeuren, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Molkereibutter 134 bis 140 (134—140). Marktlage normal. Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 18—22 (18—22). Marktlage normal. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lager oder Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Hamburg, 17. Juli. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 323 Bullen a 50—54, b 43—49, c 35—43, d 29—35; 793 Kühe a 44—47, b 37—43, c 26—35, d 15—20; 697 Ochsen und 400 Färsen a 54—58, b 48—53, c 40 bis 47, d 30—39; 150 Stallmastschafe ohne Notiz; 1 390 Weidenmastschafe a 55—60, b 45—53, c 38—45, d 18—30 RM. Tendenz: Rinder ruhig; Schafe ruhig.

Rastatt, 17. Juli. **Markt.** 59 Läufer, Preis per Paar 90—120 RM., 347 Ferkel, Preis per Paar 40—65 RM., Tafelbutter per Pfund 2—2.10 RM., Landbutter 1.70—1.90 RM., Trinkeier 12 und 13 Pfg., Kisteneier 7 und 8 Pfg.

Wesermünde, 16. Juli. **Seefisch-Versteigerung.** Es wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt. **Nordsee:** Kabliau, Größe 2 8—14¼, Kabliau, Größe 3 3—8¾, Schellfisch, Größe 4 11¾—15½, Schellfisch, Größe 5 6¼—10½, Wittling 4¼ bis 8, Seelachs 7—8¾, Knurrhahn 17¾—21¼, Steinbutt, Größe 1 107 bis 114, Steinbutt, Größe 2 110. — **Island:** Kabliau, Größe 1 6½—9½, Kabliau, Größe 2 4—7, Kabliau, Größe 3 2½—3¼, Schellfisch, Größe 1 21¼—29¾, Schellfisch, Größe 2 20½—31, Seelachs 4½—6, Rotbarsch (Goldbarsch) 11¾—15, Katfisch (Austernfisch) 13—18½.

Vom deutschen Tabakmarkt.

G.H. **Mannheim**, 17. Juli. (Eigenbericht.)

In den letzten Wochen hat sich nach verarbeitungsreifen Tabaken der Ernte 1929 aber auch für Tabake älterer Jahrgänge wieder etwas mehr Kaufneigung eingestellt. Auch in Schneidegut und Zigarrengut konnte der Handel einige größere Abschlüsse machen. Gehandelt wurden u. a. 150 Ztr. 1929er Tabak in Ilvesheim zu 41—42 RM. je Ztr., einige Hundert Zentner in Heddesheim zu 48 RM., wobei in einigen Fällen noch Trinkgeld hinzutrat. Weiter wurden von den Pflanzen selbst fermentierte Tabake älterer Jahrgänge gekauft. Im badischen Oberland gingen zwischen 7000 und 8000 Ztr. Obergut an Mannheimer Interessenten über; im Hanauerland wurden gleichfalls einige Partien 1928er Tabake aufgekauft und durchschnittlich mit 35 RM. je Ztr. bewertet. Für andere Jahrgänge sind die Preise fest, ohne daß jedoch eine Veränderung nach oben oder unten eingetreten wäre. Bei den Käufen in der Kehler Gegend soll der Aufkäufer von der Regierung eine Vergütung von 18 RM. je Ztr. aus dem landwirtschaftlichen Fonds zur Stützung des Tabakbaues erhalten haben. Es heißt, die badischen Tabakpflanzer erblickten darin eine zu niedrige Bewertung des Tabaks und in der Vergütung ein Geschenk an die kaufende Firma. Einige Partien Pfälzer Rohtabak zur Zigarrenherstellung aus alten und neuen Jahrgängen wurden zum gemeinsamen Durchschnittspreis von 65 RM. je Ztr. angeboten, feines Zigarrenumblatt mit 80 RM. aufwärts. Dabei handelt es sich um Tabake, auf die Rückvergütung erfolgt. Für Rippen zeigte sich vorübergehend etwas erhöhte Nachfrage, da jedoch auch viel Ware angeboten wurde kam eine Preisänderung nicht zustande und die Lage ist jetzt wieder ruhig. Für die neuen Pflanzen im Felde, von denen die letzten bis zum 15. Juli ausgesetzt sein mußten, hat der Regen das Hacken und das Befreien vom Unkraut erleichtert, in der Heidelberger und Wieslocher Gegend hat Hagelschlag neuen Schaden angerichtet, im allgemeinen kann der Stand jedoch als recht befriedigend bezeichnet werden, was namentlich für die Entwicklung der Frühtabake gilt. Die Tabakfeldschauen im Schwabacher Anbaugebiet finden vom 28. Juli bis 16. August statt. In den Kreisen der süddeutschen Tabakpflanzer ist man sehr gegen eine Verlängerung der Kontingentierung der Zigarette und verlangt, daß die „ungerechtfertigt erhöhte" Steuer auf Pfeifentabak wieder abgebaut wird und daß die Steuerbegünstigung für Feinschnitt endlich gesetzlich verankert wird.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 17. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Juli 9.00 (8.95), September 8.62½ (8.60), November 8.60 (8.57½), Januar 8.65 (8.65). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Juli 132¼ (130¾), September 126 (124), November 125½ (123). Januar 125½ (123½).

Liverpool, 17. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz ruhig (fest): Juli 7.1⅝ (7.2⅝), Oktober 7.2½ (7.3⅞), Dezember 7.4⅝ (7.5⅝). — Mais (100 lb.): Tendenz stetig (stetig); cif. Plate (480 lb.) per Juni-Juli 23.6 (23.6). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 31½—32½ (31½ bis 32½), London Weizenmehl 25—34 (25—34). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 17. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (stetig); Juli 94¾ (95⅜), Oktober 98¼ (98⅝). Dezember 99⅝ (100¼). — Hafer: Juli 45⅝ (45¼), Oktober 44½ (44). Dezember 43½ (43⅝). — Roggen: Juli 50⅝ (49½), Oktober — (53), Dezember 56½ (55¾). — Gerste: Juli 38½ (38½), Oktober 41⅞ (42⅛). Dezember 44⅛ (44¼). — Leinsaat: Juli 173 (174), Oktober 168½ (169), Dezember 168¾ (168¾). — Manitoba-Weizen: Loco Northern 1 94⅝ (95⅝), II 92⅝ (92⅞), III 89½ (89⅞).

Chicago, 17. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (willig): Juli 87 (87½—87¼), September 90⅝—90⅛ (90⅞—90⅛), Dezember 93¼—96⅛), März 101 (101⅝—101¼). — Mais: Tendenz willig (willig); Juli 80⅞ (80⅝), September 77⅛ (77½), Dezember 70¼ (70⅝). — Hafer: Tendenz willig (willig); Juli 34⅛ (34), September 36⅛ (36¼), Dezember 39½ (39⅝), März — (42). — Roggen: Tendenz stetig (willig); Juli 49⅝ (49¼), September 52⅞ (52¼), Dezember 62⅝ (57⅝), März 63½ (62¼). (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 17. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: August 9.43 (9.41). September 9.50 (9.48). — Mais: Juli 5.92 (5.78) August 5.90 (5.88). — Hafer: August 4.15 (4.15). — Leinsaat: Tendenz fest (willig): Juli 16.90 (16.43), August 16.90 (16.43), September 17 16.53).

Rosario, 17. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: August 9.10 (9.40). — Mais: August 5.80 (5.80). — Leinsaat: August 16.75 (16.30). In Papierpeso, per 100 Kilo. Wetter: Allgemein schön und kalt.

Chicago, 17. Juli. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz fest (stetig); Juli 962½ (947½), September 965 (955), Oktober 970 (957½), Dezember 915 (910). — Speck loco 1350 (1375), Schmalz loco 962½ (947½). — Leichte Schweine niedrigster Preis 980 (955), schwere Schweine niedrigster Preis 840 (825), schwere Schweine höchster Preis 885 (865), Schweinezufuhr in Chicago 18 000 (21 000), Schweinezufuhr im Westen 72 000 (82 000).

Newyork, 17. Juli. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1035 (1020), Schmalz middle Western 1020—1030 (1005—1015), Talg, spezial extra 5¼ (5¼), Talg, extra lose 5⅝ (5⅝), Talg, in Tierces 5⅝ (5⅝).

Seit gestern hat

Die Regimentstochter

bei uns das Kommando übernommen!

Eine moderne Fassung der weltbekannten komischen Oper von Donizetti

Personen und Darsteller:

Marie, die Regimentstochter ... Betty Balfour
Wachtmeister Quippo ..... Kurt Gerron

In weiteren Rollen:

Olga Limburg, Jul. Falkenstein, Alexander d'Arcy
Dazu zwei köstliche Grotesken!

Musikalische Leitung: ROBERT BARTH
4.00 6.15 8.45

UNION-THEATER

Städtisches Konzerthaus.
Sommer-Operette.
Freitag, 20 Uhr:
Polenblut.

ROLAND
Heute
TANZ-ABEND
Ein neues Klasse-Programm

Komm
wir gehen ins
Rœderer Millot
spielt
Zähringerstr. 19

Weinhaus Just
Täglich
Konzert
der beliebten
Wiener-Damen-Kapelle Walzertraum

Neue Pfälzer Zwiebeln
hat sackweise billigst abzugeben (B811)
Weiß, Kreuzstr. 11.
Daselbst Rädr. Handwagen zu verkaufen.

Schauburg

Marienstraße 16. Telefon 6284.

Wir müssen nochmals verlängern
nachdem der Besuch auch in der 4. Woche fast unverändert anhält
Al Jolson und **Sonny Boy**

in der Welt schönstem Tonfilm

The Singing Fool
(Der singende Narr)

Ein herrlicher Film, ein ganz großes Erlebnis für jeden Besucher!

Wenn Al Jolson singt, lebt die Leinwand!
Kleines Beiprogramm! — Jugendliche haben Zutritt.

Heute letzter Tag unseres 150 Mark-Wettbewerbs. War der 20 000. Besucher schon da, oder kommt er erst heute?

4, 1/27 und 9 Uhr.

MONTAG LETZTER TAG! — MONTAG LETZTER TAG!

Resi
LICHTSPIELE
Waldstr. 30 Tel. 5111

Von 3.45 bis 6.45 jederzeit Zutritt.
Geschlossene Vorstellungen: 6.45 u. 9.00 Uhr

Der Sieg des **deutschen** Ton- u. Sprechfilms

HAI TANG
mit **(Der Weg zur Schande)**
Anna May Wong
Franz Lederer, Georg Schnell, Hugo Werner-Kahle
etc. etc.

Das **Publikum** ist **begeistert** und die **Presse** schreibt:

General-Anzeiger: Atemraubend, hervorragend, ausgezeichnet, über jedes Lob erhaben. Dieser Film ist eine Meisterleistung, die das vollste Interesse der Allgemeinheit verdient. Das Beiprogramm ebenfalls sehenswert, u. a. übertrifft Micky seinen Vorgänger ganz beträchtlich.

Residenzanzeiger: Spitzenleistung der deutschen Filmindustrie - Grandioses Werk. Anna May Wong — das Märchen von Hollywood — Franz Lederer, ein ebenbürtiger Partner. — Das Resi konnte die Besucher kaum fassen, die tief erschüttert das Haus verließen. — Hai Tang die beste Leistung der neueren Zeit.

Bad. Zeitung: Hai Tang wird vielen Freunden des Films ein Erlebnis.

Bad. Beobachter: Anna May Wong gibt Proben ihrer großen Schauspielkunst.

Volksfreund: Reifste Kunst — erschütternd — Auch das Beiprogramm wie immer auf beachtlicher Höhe — Stürmischer Beifall.

Bad. Presse: Eichbergs Film kann sich sehen lassen — Anna May Wong — —eine große Schauspielerin. Auch den Beifilmen Anerkennung.

STADTGARTEN
Samstag, den 19. Juli, von 20–22½ Uhr:
Abend-Konzert des Gemeinschaftsorchesters

Briefumschläge liefert Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Rondellplatz **Rondellplatz**

Gloria-Palast

Heute Neu-Aufführung des gewaltigsten Filmwerkes:

Anna Karenina

Ein Manuskript voller Feinheit und Rundung. Eine Regie, Edmund Goulding, die über jedes Lob erhaben. Eine Photographie voller Reiz, voller Schmelz, voller Atmosphäre: eine Ausstattung erlesensten Geschmacks und ein Spiel von seltener Ausgeglichenheit und Vertiefung ... Das Erlebnis des Films freilich ist und bleibt

Greta Garbo
als
Anna Karenina ...

Anna Karenina

zeigt

das berühmteste Liebespaar in der gewaltigsten Liebesromanze. Greta Garbo und John Gilbert, das schönste Liebespaar und Tolstoi, Rußlands größten Dichter. Leo Tolstois schönster Roman im Gewande der Filmkunst.

Greta Garbo

die schönste und größte Filmschauspielerin der Welt, in ihrem schönsten größten Film

3½, 5, 7 und 9 Uhr — 3½, 5, 7 und 9 Uhr

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstraße 5 (am Durlacher Tor). — Tel. 6284.

Nur noch bis einschließl. Montag zeigen wir das außerordentliche Erfolgs-Programm:

I.
Ken Maynard
der tollkühne Reiter
in
Der Karawanenführer von Oklahoma
6 Akte des Tempos und der Sensationen.

II. Die entzückende
Lien Deyers
die Partnerin Wilhelm Dieterles in zahlreichen Filmen in der köstlichen 6-aktigen Filmposse:
Der Nächste - Bitte!
mit Karl Hauszar-Puffy, Adele Sandrock, Albert Paulig, Rolf van Goth

4 1/27 und 9 Uhr

Erstaufführungen!

KAMMER
LICHTSPIELE
Kaiserstrasse 168
Täglich 4, 6½ und 9 Uhr

Das Programm erster Qualität!
Ab heute!
E.A. Duponts
NACHTWELT

Der Millionen-Film der Süd-Film A.-G.
Anna May Wong, Gilda Gray Jameson Thomas usw.
Ein Filmwerk größt. Ausmaß, spannendst. Begebenheiten, ein Bild technisch. Wunder, vom Reich als künstlerisch anerkannt!
Hierzu: LON CHANEY
der große Meister der Maske in dem atemraubenden Sensations-Film
DER UNBEKANNTE
Pr. d. Pl. 70 ₰, 1.-, 1.20 u. 1.50. Vorzugsk. 40 ₰

CAFÉ ODEON

Täglich nachmittags und abends
Herr Kapellmeister
Hanns Hay
vormals 1. Konzertmeister des deutschen Theater-Orchesters München und Kapellmeister des Hotel Esplanade, Berlin.
Bisherige Besetzung der Kapelle Rimsky. (17699)

Pianos in Miete
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstr.

Zimmer
weißeln und tapezieren 25 Mark,
Freie Tapetenauswahl,
Küche mit Oelfarbsockel 16 Mark an.
Fritz Kühlmann,
Maler- u. Tapez.-Gesch.
Schützenstr. 22. FW8005

Badener besucht das
Thermalbad Krozingen
Im Breisgau

Erstes Herzheilbad Badens

THERMALBAD KROZINGEN

heisseste kohlensäure-reiche Quelle

Glänzende Heilerfolge bei: Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten.

Kaffee Bauer

Heute Freitag 16 Uhr nachmittags
Elite-Konzert
Einlage:
Andante ..... Corelli.
Menuett ..... Becker.
Solist: Albert Pichner.

Abends 20,30 Uhr
Operetten- und Schlager-Abend
Haus apelle in vollständiger Jazz-Besetzune.

Kaufgesuche

Kleiner Personenwagen Gebr., zu kaufen gef. Offerten mit Preis unter Nr. S191 an die Badische Presse.

Speisezimmer u. Wohnsalon
(ant. Stil) vorzüglich erhalten u. vornehmer Geschmack, gegen Barzahlung gesucht. Offerten unter Nr. F8698a an die Bad. Presse.

Gebr. Möbel
aller Art, evtl. auch vollst. Einrichtung, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. O. N. 8699 an Bad. Pr. Ftl. Hauptv.

Gute Einheiraten
in Geschäfte, Industrie, Landwirtschaft usw. aus allen Gegenden sind gemeldet. Bundesschrift 53 kostenlos gegen 30 Pfg. Rückporto (N141)
„Der Bund" Zentrale Kiel
Zweigstelle: Mannheim
Heinrich-Lanzstraße 15.

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse)

SAISON

19. Juli – 1. August

Nicht warten - Jetzt kaufen!

10 % Rabatt
auf alle nicht inserierten Waren mit Ausnahme der Markenartikel u. Lebensmittel

Schnellste Autozustellung der gekauften Waren. Benützen Sie unsere Sammelbücher. Solange Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten Nützen Sie für den Einkauf den Vormittag — Sie werden am schnellsten bedient!

Damen-Konfektion

Damen-Kleider	Baumwoll-Musseline	**1.50**
Damen-Kleider	2farbig Zefir . .	**1.95**
Damen-Kleider	Waschseide . .	**2.90**
Damen-Kleider	gestr. Waschseide	**5.90**
Damen-Kleider	Frauengrößen bis Größe 50	**4.95**
Damen-Kleider	mit Capes bedruckt Voile .	**7.50**
Damen-Kleider	Wollmusseline	**12.50**
Damen-Kleider	kurzer Arm bedr. Japanseide	**9.75**
Damen-Kleider	tweedartige Stoffe	**5.90**
Damen-Kleider	lg. Arm, bedr. Japanseide	**16.75**

	Serie I	Serie II	Serie III
Complets für Damen, Rock u. Mantel	19.–	21.–	45.–
Complets für Damen, Kleid u. Jacke	14.50	18.50	22.–
Complets für Damen, Voile	16.50	19.50	25.–
Seidenkleider einfarbig, für Damen .	22.–	30.–	40.–
Seidenkleider bunt gemustert	18.50	22.–	33.–
Tanzkleider	8.50	16.50	25.–
Wollkleider einfarbig	9.75	15.–	30.–
Eleg. Mäntel	35.–	50.–	60.–

Damen-Mäntel	tweedartige Stoffe	**5.90**
Damen-Mäntel	Herrenstoff auf Futter	**12.75**
Damen-Mäntel	für Regen	**7.50**
Damen-Mäntel	engl. Stoffe z. T. auf Futter	**14.75**
Damen-Mäntel	Woll-Georgette u. Fleur de laine	**35.00**
Damen-Mäntel	schwere Rips-ware auf Futter	**35.00**
D.-Jackenkleider	Jacke auf K'Seide	**15.50**
D.-Jackenkleider	eleg. Ausführung .	**22.50**
Weiße Woll-Röcke	Plisséform	**5.90**
Club-Jacken	rot, blau, h'grün . .	**9.75**

Gardinen

Landhausgardinen	mit Einsatz Volant und Spitze . . Meter von	**0.35** an
Gardinen-Meterwaren	in allen Breiten . . . . . Meter von	**0.90** an
Gardinen-Mull	doppelbr., große Musterauswahl . . . Meter von	**0.60** an
Gittertülle	Neuheit, als Stor und Spanngard. in versch. Breiten lagernd, 100 cm br. Meter von	**1.25** an
Vorhangstoffe	in verschied. mod. Farbstreifen, ind. 130 cm br. Mtr. **1.15**, 80 cm br. Mtr. v.	**0.75** an
Markisen-Drell	120 cm breit impräeniert, ... Meter	**2.50**
Dekorations-Ripse	Kunstseide 130 cm breit hervorragende Wirkung Meter von	**2.75** an
Kunstseiden-Damast	großer Gelegenheitskauf, doppelbr., Meter von	**1.90** an
Sofa-Kissen	Oberseite Kunstseide mit Wollfüllung . . . . Stück	**0.95**
Diwandecken	Gobelin, von der einfachst. bis zur besten Qualität . . . . von	**7.50** an
Wollplüsch-Diwandecken	reich sortiert . . . . . von	**29.–** an

Haargarn-Teppiche unsere gute Strapazierqualität

Größe	160/230	200/300	250/350 cm
Mark	**39.–**	**58.–**	**85.–**

Velour-Teppiche schöne Persermuster

Größe	165/230	200/300	250/350 cm
von Mk.	**39.–**	**69.–**	**98.–** an

Wollplüsch-Teppiche die bekanntesten und besten Fabrikate 165/230 200/300 250/350
48.- u. 36.-, 72.- u. 52.-, 115.- u. 79.-

Tournay-Teppiche

Gr.	200/300	250/350 cm
Mk.	**98.–**	**148.–**

Großer Posten Bettvorlagen. Sämtl. Läuferstoffe in allen Breiten. Reise- u. Schlafdecken bedeutend ermäßigt

Auf Extratischen
große Mengen einzelne Garnituren. Stores und Gardinen-Reste zu weit reduzierten Preisen.

ca. 100 einzelne Fensterdekorationen
neuzeitliche Anfertigung von Mark **8.50** an

Ca. 30 000 Stck. Taschentücher
für Damen u. Herrn, z. Teil leicht angestaubt zum Teil mit kleinen Fabrikationsfehlern

Damen-Taschentücher

Spitzentücher	weiß und farbig Stück	**12 ₰**
Stickereitücher	mit Hohlsaum und Ecken . . . . . Stück	**15 ₰**
Batisttücher	mit farbigem Rand Stück	**15 ₰**
Damentuch	rein Leinen mit Hohlsaum . . . . . Stück	**35 ₰**

Herren-Taschentücher

Linontuch	mit und ohne Hohlsaum Stück	**25 ₰**
Hohlsaumtuch	weiß Mako . Stück	**30 ₰**
Herrentuch	Mako mit Hohlsaum und H'leinen mit farbigem Rand . . . . . Stück	**35 ₰**
Damen-Hohlsaumtücher	Mako mit Atlaskante . . . . . Stück	**28 ₰**

Seidenstoffe * Waschstoffe * Wollstoffe

Große Posten
bedruckter Kleiderseiden Crepe de Chine, Satin Riche, Faile faconne usw., in modernen Muster . . . . . Meter **4.95**

Bemberg-Voile ca. 100 cm breit, i. schön. Blumenmust. Mtr. **3.95** **2.95**

Reinseidene
Chiffons u. Georgette in aparten, neuen Mustern . . . . . Meter **5.50**

Restposten Crepe Maskotte einfarbig, in modernen Kleiderfarben, leicht fließendes Gewebe . . . . . Meter **6.25**

Toile de soie reine Seide, Pastellfarben, für Kleider u. Wäsche . . . . Meter **2.75**

Riesen-Sortimente
Wasch-Kunstseiden
ca. 25 000 Meter
in nur neuen diesjährigen Mustern

Serie III	Serie II	Serie I
Meter **98 ₰**	Meter **78 ₰**	Meter **55 ₰**

Baumwoll-Mousselin moderne Ausmusterung, gute waschechte Qual., Meter **78 ₰** **65 ₰** **38 ₰**

Trachten Cretonne, einfarb. u. bedruckt, in vielen Farben u. Mustern Meter **78 ₰** **65 ₰**

Zefir für Herren-Hemden, rein Mako, aparte Streifen und Karos . . . Meter **1.35** **95 ₰**

Wäschebatist Mako, Pastellfarben Restposten Meter **95 ₰** **68 ₰**

Kleider-Tweed mod. Ausmusterung Meter **1.95** **95 ₰**

Große Posten reinwollener
Kleiderstoffe Ia Qualitäten, in modernen Mustern Meter **2.75** **2.25** **1.95**

Restposten Popelin u. Batist reine Wolle, in modern. Kleiderfarben Meter **1.75**

Große Posten reinwollener
Kostüm- u. Mantelstoffe nur hochwertige Qualitäten, 130 cm breit einfarbig und gemustert . . . . . Meter **4.95**

Woll-Georgette von der Mode bevorzugt aparte Kleiderfarben, 100 cm breit . . Meter **5.25**

Woll-Voile 100 cm breit, in modernen großblumigen Mustern Meter **1.75** **1.35**

Ein Posten Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar **0.55**

Ein Posten Damen-Strümpfe Waschkunstseide, plattiert, unverwüstl. Qualität, vollständig fehlerfrei, in schwarz und modernen Farben . . . . . Paar **0.95**

Ein Posten Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, Celta, Küttner od. Agfa, sehr bewährt, in neuest. Farb. Jedes Paar **1.45**

Ein Posten Damen-Schlüpfer Baumwolle, kräftig und solide im Tragen, in allen Größen . . . . . nur **0.85**

Ein Posten Mädchen-Schlüpfer in verschied., nur guten Qualitäten, alle Größen, zum Ausssuchen . . . . . Paar **0.55**

Ein Posten Einsatz-Hemden weißer Rumpfstoff, mit modernen waschechten Einsätzen . . . . . Größe 4—6 **1.45**

Ein Posten Selbstbinder zum Teil reine Seide, aparte Muster u. Streif. ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis
Serie I **0.95** Serie II **1.45** Serie III **1.90**

Ein Posten Regenschirme für Damen und Herren, schöne Griffe, moderne Form, solange Vorrat . . . . Stück **2.45** **1.90**

Ein Posten Oberhemden farbig Popeline, unterf. Brust, moderne Dessins jetzt nur **3.90**

Rest- und Einzelpaare
Turn-, Tennis-, Bade- und Reiseschuhe
enorm billig auf Tischen ausgelegt

KNOPF